



„... die Menschen froh machen“

**Pastorales Konzept
der Pfarrei Hl. Elisabeth, Grünstadt**

vom Pfarreirat beschlossen am

7. November 2019

Vorwort des Pfarrers	S. 4
Grußwort der Vorsitzenden des Pfarreirats	S. 6
1. Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse	S. 8
1.1 Die Pfarrei und ihre Gemeinden	S. 8
a) Größe und Anzahl der Gemeinden	S. 8
b) Zeitschiene der Struktur	S. 9
c) Kommunale Einbettung und Besonderheiten	S. 10
d) Anzahl der Katholiken	S. 10
e) Aktuelle Sachlage zu den Gebäuden	S. 11
1.2 Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden	S. 12
a) Das Pastoralteam	S. 12
b) Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen	S. 13
c) Potentiale der Verbände und Gruppierungen	S. 14
1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen	S. 15
a) Kurze Benennung der verwendeten Instrumente der Pfarreianalyse	S. 15
b) Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der quantitativen Erfassung ergeben	S. 15
c) Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der qualitativen Erfassung ergeben	S. 21
d) Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll	S. 27
e) Benennung von Abbrüchen und Schwächen	S. 29
f) Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartner, die in Zukunft stärkere Beachtung finden sollen	S. 30
1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden	S. 32
a) Was tragen die einzelnen Gemeinden zum Ganzen bei?	S. 32
b) Was sind „Aushängeschilder“ der jeweiligen Gemeinde (auf die Zukunft hin)?	S. 35
c) Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei	S. 37
1.5 Gebäudeanalyse	S. 38
a) Beschreibung der pastoralen Eignung der Pfarrheime	S. 38
b) Aufzeigen von Gebäudealternativen	S. 41
c) Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude	S. 42
2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge	S. 43
2.1 Darstellung der erarbeiteten Vision	S. 43
2.2 Formulierung von Leitsätzen	S. 44

3.	Schwerpunktsetzungen, Ziele und Maßnahmen	S. 47
3.1	Darstellung der Umsetzung der Standards in den drei Grunddiensten, der Bildungsarbeit und bei den Verbänden	S. 47
3.2	Darstellung grundlegender Schwerpunktsetzungen in der Pfarrei	S. 59
3.3	Konkrete Ziele und Maßnahmen	S. 62
3.4	Schlussbemerkungen	S. 65
Anhang 1:	Gottesdienst-Plan	S. 66
Anhang 2:	Wort-Gottes-Feiern	S. 70

Liebe Pfarrfamilie,
liebe Leserin, lieber Leser,

das LOGO unserer Pfarrei Hl. Elisabeth ist wie ein erster visionärer Blick auf unseren Herrn Jesus Christus, auf seine Dienerin Elisabeth, und auf uns, die wir zusammen mit ihr ihm folgen wollen.

Wir sehen BROT,
Brot von Ihm, für den das Kreuz steht
- gebrochen, auf-gebrochen
für uns, für alle Menschen.

Wir alle brauchen Brot,
Brot, von dem wir leben können
- wir brauchen Ihn, einander.

Alle brauchen Ihn
und damit auch uns
- sie brauchen einen Menschen,
eine starke Gemeinschaft,
sie brauchen Elisabeth.

Wir brauchen Menschen,
die selber Brot sind
- die sich auf-brechen lassen;
von denen etwas ausgeht,
was wir zum Leben brauchen.

Aus dem auf-gebrochenen Brot
erblüht die ROSE
- Zuneigung, Zuwendung, Liebe.

Liebe, das BAND,
das alles zusammenhält,
das uns zusammenhält
- das offen bleibt für den,
der Brot, der Rose, der uns braucht.

Mitunter ist der WEG
vom sich-aufbrechenden Brot
zur erblühenden Rose stachelig
- Er ist diesen Weg zu den Menschen gegangen;
Elisabeth ist diesen Weg zu den Menschen gegangen.

Und es ist auch unser Weg zu den Menschen.
Er führt durchs KREUZ,
durch sein offenes Herz
- aus dem sich das Brot verteilt,
aus dem die Rose blüht,
den Menschen zur Freude!

Ihr Pfarrer

Martin Tiator

Liebe Pfarrfamilie!

Brauchen wir ein Pastoralkonzept? Wozu?

Diese Frage stand und steht – ausgesprochen und unausgesprochen – immer wieder im Raum.

Nach fast vier Jahren Weg zum jetzt vorliegenden Konzept kann ich mit voller Überzeugung sagen: Ja, wir brauchen ein Pastoralkonzept und es ist sehr gut, dass wir es erarbeitet haben.

Im bewussten Anschauen unserer Pfarrei bei der anfänglichen Pfarreianalyse konnten wir die Gemeinden und die Gesamtheit der Pfarrei wirklich wahrnehmen. Besonderheiten erkennen, Verbindendes in den Blick nehmen. Dinge, die eine Gemeinde besonders auszeichnen, hervorheben. Feststellen, dass manche Probleme gemeindeübergreifend in der ganzen Pfarrei ähnlich vorhanden sind. Die Fragen nach dem, wovon wir weg wollen, und nach dem, was wir anstreben, wurden in allen Gemeinden unserer Pfarrei ähnlich beantwortet. Diese gemeinsame Arbeit, die sich jetzt im vorliegenden Konzept widerspiegelt, hat uns ein gutes Stück zusammen gebracht.

Am wichtigsten ist jedoch, dass wir dabei die Vision unserer Pfarrei Hl. Elisabeth gefunden haben.

Die Leitgedanken

Du gehörst dazu!

Ich höre dir zu!

Ich rede gut über dich!

Ich gehe ein Stück mit dir!

Ich teile mit dir!

Ich be-suche dich!

Ich bete für dich!

stehen für diese Vision.

Daran soll sich unser Handeln orientieren. Sie beschreiben, was uns als Elisabeth-Pfarrei kennzeichnet und verbindet. Sie sind der gemeinsame Grund, auf dem wir stehen.

Es ist an uns, diese Vision mit Leben zu erfüllen, sie weiter zu tragen und weiter zu entwickeln.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die sich mit auf den Weg gemacht haben, die bereit waren, sich auf so vielfältige Weise einzubringen, so dass dieses Pastoralkonzept entstehen konnte. Ohne den Einsatz von so vielen hätte es nicht realisiert werden können!

Ja, wir brauchen ein Pastoralkonzept und es ist sehr gut, dass wir es vorliegen haben.

Gabriele Witt-Eßwein

1. Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse

1.1 Die Pfarrei und ihre Gemeinden

a) Größe und Anzahl der Gemeinden

Die Pfarrei Grünstadt, HI. Elisabeth wurde am 1. Januar 2016 errichtet. Zum 31.12.2018 zählt sie 7.306 Katholiken mit Hauptwohnsitz.

Unterteilt ist die Pfarrei in sechs Gemeinden; hier der Größe nach aufgeführt:

1. Gemeinde Grünstadt, St. Peter (2.696 Kath. zum 30.12.2018):

Grünstadt, St. Peter (2.560)

- Stadt Grünstadt, Kernzone (2.214)

- Stadtteil Asselheim (346)

Mertesheim, St. Valentin (136)

2. Gemeinde Dirmstein, St. Laurentius (1.509):

Dirmstein, St. Laurentius (841)

Großkarlbach, St. Jakobus der Ältere (272)

Laumersheim, St. Bartholomäus (396)

- Laumersheim (241)

- Obersülzen (155)

3. Gemeinde Bockenheim, St. Lambert (1.071):

Bockenheim, St. Lambert (562)

- Bockenheim (429)

- Kindenheim (133)

Obrigheim, St. Ägidius (509)

- Obrigheim (206)

- Albsheim (114)

- Colgenstein-Heidesheim (137)
 - Mühlheim (50)
 - Neuoffstein (2)
4. Gemeinde Sausenheim-Neuleiningen, St. Stephanus (1.033):
 Sausenheim, St. Stephanus (484)
 Neuleiningen, St. Nikolaus (549)
- Neuleiningen (292)
 - Battenberg (78)
 - Kleinkarlbach (179)
5. Gemeinde Kirchheim-Bissersheim, St. Johannes der Täufer (511):
- Kirchheim, St. Johannes der Täufer (433)
 - Bissersheim (78)
6. Gemeinde Boßweiler, St. Oswald (487):
- Ebertsheim, 14 Nothelfer (209)
 mit Rodenbach, St. Barbara (91)
 - Quirnheim, Mariä Himmelfahrt (187)

b) Zeitschiene der Struktur

Seit dem 1. Januar 2016 ist die Pfarrei mit ihren sechs Gemeinden in dieser neuen Struktur unterwegs.

Bis zum 31.12.2015 bestanden in diesem Bereich drei Pfarreiengemeinschaften aus sieben Pfarreien:

1. Pfarreiengemeinschaft Grünstadt-Neuleiningen (seit 2006):
 Pfarrei Grünstadt mit Filiale Mertesheim
 Pfarrei Neuleiningen mit Filiale Sausenheim
 Filiale Kirchheim (seit 2011; zuvor bei Pfarrei Freinsheim)

2. Pfarreiengemeinschaft Dirmstein-Großkarlbach-Laumersheim (seit 1980):
Pfarrei Dirmstein
Pfarrei Großkarlbach
Pfarrei Laumersheim

3. Pfarreiengemeinschaft Boßweiler-Bockenheim (seit 1981):
Pfarrei Boßweiler mit Filialen Ebertsheim, Quirnheim, Rodenbach
Pfarrei Bockenheim mit Filiale Obrigheim

c) Kommunale Einbettung und Besonderheiten

Die Pfarrei liegt auf dem Gebiet der Stadt Grünstadt mit ihren Ortsteilen Asselheim und Sausenheim; sowie auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Leiningerland, welche neben der Pfarrei Grünstadt auch die Pfarrei Hettenleidelheim umfasst (sowie Gerolsheim als Teil der Pfarrei Bobenheim-Roxheim).

Eine Besonderheit stellt die kommunalpolitische Splittung der Gemeinde Sausenheim-Neuleiningen dar: Sausenheim ist Ortsteil der Stadt Grünstadt, Neuleiningen mit zugehörigen Orten Teil der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Die Pfarrei ist Teil des Landkreises Bad Dürkheim.

d) Anzahl der Katholiken

Zum 31.12.2018 zählen wir von 36.178 Einwohnern auf dem Gebiet unserer Pfarrei 7.306 Katholiken, also etwas über 20 %. In Neuleiningen ist der Katholikenanteil am höchsten mit etwa 44 %.

Über 40 % der Einwohner sind evangelisch; so dass wir Christen uns zu rund 1/3 auf die katholische Pfarrei und zu rund 2/3 auf die protestantischen Pfarreien verteilen, was einer Diasporasituation nahekommt. In Mertesheim sind die Anteile von Katholiken und Protestanten nahezu gleich.

In der Stadt Grünstadt wurden 2011 210 Mitglieder Orthodoxer Kirchen gezählt.

Unter den anderen Religionsgemeinschaften fallen die Muslime ins Gewicht mit einem Anteil von 3,5 %.

Der Anteil der Konfessionslosen entspricht mit etwa 1/3 an der Gesamtbevölkerung dem Bundesdurchschnitt; den höchsten Anteil messen wir in Battenberg (39 %), den niedrigsten in Bockenheim (24 %).

e) Aktuelle Sachlage zu den Gebäuden

Die Pfarrei hat 14 Kirchen:

Grünstadt und Mertesheim

Dirmstein und Großkarlbach, Laumersheim

Bockenheim und Obrigheim

Sausenheim und Neuleiningen

Kirchheim

Boßweiler und Ebertsheim, Rodenbach, Quirnheim

In allen Kirchen werden Gottesdienste gefeiert;
in Ebertsheim, Rodenbach und Quirnheim i. d. R. nur werktags von Ostern bis Advent.

2 Kapellen:

Laumersheim, Heilig-Kreuz-Kapelle auf dem Palmberg

Bockenheim, Heiligenkirche

Bereits veräußert ist das Bethaus Asselheim, welches zuletzt als Pfarrheim genutzt wurde.

7 Pfarrheime:

Grünstadt (Pfarr-Zentrum)

Dirmstein

Bockenheim (mit Mietwohnung)

Obrigheim (kaum benutztes „Jugendheim“)

Neuleiningen (mit Mietwohnung)

Kirchheim

Boßweiler (vermietet)

Dazu Räumlichkeiten in den ehem. Pfarrhäusern Großkarlbach und Neuleiningen und in den Kirchen Laumersheim, Boßweiler und Rodenbach.

1 Pfarrhaus:

Grünstadt (mit Pfarrbüro)

3 Kindertagesstätten:

Dirmstein

Grünstadt

Neuleiningen (Übertragung von Grundstück/Gebäude an die Kommune
in Abwicklung)

6 Häuser:

Grünstadt: Schwesternhaus (mit Schwesternwohnung)

Dirmstein: ehem. Pfarrhaus (mit Wohnung Kooperator, ehem. Pfarrbüro,
vermieteter Bereich)

Großkarlbach: ehem. Pfarrhaus (Pfadfinderheim, Mietwohnung)

Obrigheim: ehem. Küsterwohnung (vermietet)

Sausenheim (vermietet)

Neuleiningen: ehem. Pfarrhaus (teilweise vermietet)

In Boßweiler wurde das ehem. Pfarrhaus verkauft.

1.2 Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden

a) Das Pastoralteam

Das Pastoralteam der Pfarrei zählt derzeit fünf Personen.

Hauptamtlich tätig sind:

Leitender Pfarrer Martin Tiator

Kooperator Pfarrer Alfred Müller

Gemeindereferentin Dorothee Gottschalk (80 %)

Pastoralassistentin Dominique Haas (80 %)

Nebenamtlich tätig ist:

Diakon Achim Stein

In der Klinikseelsorge am Kreiskrankenhaus Grünstadt ist Diakon Mathias Reitnauer hauptamtlich tätig (50 %)

Pfarrer i. R. Erhard Fischler unterstützt das Team durch die Feier von Gottesdiensten.

b) Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen

Im Rahmen einer Ehrenamtlichenbefragung wurden 107 Personen aus allen Gemeinden und Gruppen angeschrieben; 55 Fragebögen kamen zurück.

Die meisten dieser Befragten engagieren sich im Bereich Liturgie (20): als Lektor*innen, Kommunionhelfer*innen, in der Gottesdienstgestaltung, in den Kirchenchören, in Sakristeidiensten.

Im Bereich Caritas waren 10 der Befragten engagiert, wobei eine andere Zusammenstellung hier über 50 Engagierte festgestellt hat.

Im Bereich Katechese haben sich 6 Engagierte zurückgemeldet.

In unseren Pfarrgremien zeigen sich von den Befragten 15 in den Gemeindeausschüssen, 10 im Pfarreirat, 8 in dessen Sachausschüssen und 6 im Verwaltungsrat engagiert.

Unter den Verbänden und Gruppen ragen unsere Kolpingsfamilien heraus mit 11 Engagierten; dann die Frauenverbände und -gruppen. Für Kinder und Jugend zeigen sich 10 engagiert.

Viel Mithilfe gibt es bei Festen und Veranstaltungen und auch für hausmeisterliche und sonstige Dienste.

Von diesen 55 Befragten investieren 37 10 - 20 und noch mehr Stunden/Monat für unsere Pfarrei und Gemeinden. Das sind insgesamt bis zu 930 und mehr Stunden/Monat.

Wir sind uns bewusst, dass darüber hinaus viele weitere Ehrenamtliche in den verschiedensten Bereichen für uns tätig sind.

Was die Fähigkeiten und Talente unserer Ehrenamtlichen betrifft, ist alles vertreten, was wir für unser Pfarrei- und Gemeindeleben brauchen; besonders stark: Leitung wahrnehmen, Kommunikation, Medien-Kompetenz, Anleitung zum Gebet/Stilleübungen/Meditation, Singen, Organisation, Schreiben/Texte verfassen.

Die Hälfte der Befragten ist auch außerhalb der Pfarrei engagiert.

11 der befragten Personen geben an, sich gern verändern zu wollen; d. h. sich auch neu engagieren zu wollen in den Bereichen Liturgie, Katechese, Caritas u. a.

10 Personen zeigen sich ausgelastet; einige wollen etwas abgeben; zeitliche Freiräume sind wichtig.

Was ehrenamtlich Engagierten hier und da fehlt: engagierte Mitstreiter*innen, Wahrnehmung und Wertschätzung, Schulung/Begleitung/Austausch.

c) Potentiale der Verbände und Gruppierungen

Stark vertreten und hoch engagiert sind in unseren Gemeinden die Kolpingsfamilien und die Frauenverbände.

Die Kolpingsfamilie Grünstadt (160 Mitglieder) – seit kurzem vereint mit der Kolpingsfamilie Bockenheim – hat eine aktive Kinder- und Jugendgruppe. Ein Markenzeichen ist die Bildungsarbeit mit zahlreichen Vortragsabenden. Das bunte Programm umfasst Familiengottesdienste mit Kolpingband, das Kapellenfest Bockenheim, Familienwanderungen (Jakobsweg), gesellige Abende, Zeltlager u. a. Mit der Kleidersammlung für Brasilien ist der Verband auch missionarisch aktiv.

Die Kolpingsfamilie Dirmstein (155 Mitglieder) entfaltet das Jahr über ein buntes Programm: Vorträge, Seniorennachmittag, Angebote für Kinder (Freizeit, Lesenacht, Nachtwanderung, Bastelaktion), gesellige Begegnungen, Kleidersammlung, Stand beim Weihnachtsmarkt u. a. m.

Sie ist die zentrale Stütze des Gemeindelebens vor Ort.

Der Frauenbund Grünstadt (70 Mitglieder) hat den Schwerpunkt Missionsarbeit gesetzt mit Unterstützung von Schwestern, Brüdern, Patenkindern in Brasilien, Chile, Rumänien und St. Petersburg. Dem dienen zahlreiche Veranstaltungen wie Fasten- und Missionsessen oder Basar. Auch zu Andachten lädt er ein wie zur Lourdes-Wallfahrt.

Zwei kfd-Gruppen haben wir in der Pfarrei:

die kfd Kirchheim-Bissersheim und die kfd Obrigheim-Bockenheim. Monatstreffen, Mitgestaltung von Gottesdiensten, Weltgebetstag u. a. m. bereichern die Gemeinden.

In Dirmstein engagieren sich die Bastelfrauen für soziale Projekte mit ihren zahlreiche Besucher anziehenden Basaren und Flohmärkten.

Eine starke Truppe sind die etwa 70 Messdiener*innen unserer Pfarrei: Kinder und Jugendliche, die in den Gemeindegottesdiensten und auch zu verschiedenen Spaß- und Spielaktionen zusammenkommen. Auch die Pfarrjugend trifft sich immer wieder zu einem ansprechenden Programm mit geistlichen Impulsen, Action und Fahrten.

Das Potential unserer Chöre und Musikgruppen ist gewaltig:

Kirchenchor Grünstadt

Kirchenchor Dirmstein

Kirchenchor Bockenheim

Kirchenchor Neuleiningen-Sausenheim

Nova Cantica

NGL

Maranatha

Musikgruppe Kirchheim

Kolpingband

Mittendrin-Band

Taizé-Singkreise Dirmstein/Sausenheim

Die Mitgestaltung von Gottesdiensten wie auch besondere musikalische Angebote (Abendgebet, Evensong, Konzerte) bereichern das Pfarreileben.

1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen

a) Kurze Benennung der verwendeten Instrumente der Pfarreianalyse

- Arbeit an ausgedruckten Karten mit Materialbox
- Erhebung statistischer Daten
zur Bevölkerung (von VG Grünstadt-Land, Stadt Grünstadt,
Statistisches Landesamt RLP, Zensus 2011,
Statistisches Bundesamt)
zu kirchlichen Amtshandlungen (Bistum Speyer, Pfarramt Grünstadt)
- GISBI-Daten/Sinus-Daten
- vereinzelt Ortserkundungen/Interviews mit prot. Kollegen/Bürgermeistern
- Straßeninterviews durch Firmgruppen
in Grünstadt: Neubaugebiet/sozialer Brennpunkt
in Dirmstein/Quirnheim (Randlage der Pfarrei)
- Ehrenamtlichenbefragung/Charismenanalyse

b) Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der quantitativen Erfassung ergeben

GEOGRAPHISCH:

Trennende Grenzen bilden:

- die A 6; südlich liegen Battenberg, Neuleiningen, Kleinkarlbach, Sausenheim, Kirchheim, Bissersheim, Großkarlbach
- die B 271 zwischen westlichem und östlichem Eistal

- der Quirnheimer Berg zwischen Boßweiler und Bockenheim
- der Hügel zwischen Obersülzen und Dirmstein/Laumersheim/Großkarlbach
- Berglage von Battenberg, Neuleiningen, Quirnheim
- ein abseitiges Tal bildet Obrigheim mit Orten

Nach außen orientiert zeigen sich

- | | | |
|--------------------------------------|---|-----------------------------|
| - Dirmstein/Großkarlbach/Laumersheim | > | Frankenthal |
| - Ebertsheim-Rodenbach | > | Eisenberg |
| - Obrigheim | > | Offstein/Worms |
| - Neuleiningen | > | Tiefenthal/Hettenleidelheim |
| - Kirchheim | > | Freinsheim |

Verbindend wirken

Bahn- und Buslinien, Radwege und Bäche

Ideen, Trennlinien zu überwinden:

- Pfarrei-Veranstaltung auf dem Flugplatz Quirnheim
- Rad-Tour durch die Pfarrei
- Ausflüge zu weniger bekannten Kirchen
- Fuß-Wallfahrt zu unseren vier Wallfahrtsorten (Familien!)

Eine gewichtige Grenze bilden auch die beiden Regionalausgaben der RHEINPFALZ: Dirmstein, Großkarlbach und Laumersheim beziehen die Regionalausgabe Frankenthal; alle anderen Orte die Regionalausgabe Grünstadt.

PFARRLICHE Einrichtungen:

Auffällig ist das eindeutige Zentrum der Pfarrei in Grünstadt, welches aus allen Richtungen gut erreichbar ist

- mit zentralem Gottesdienstort, Pfarrhaus/Pfarrbüro, Pfarrheim, Kita

Als Neben-Zentren zeigen sich (strategisch gut verteilt):

- Dirmstein mit Kirche, Pfarrheim, Kita
- Bockenheim mit Kirche, Pfarrheim/Bücherei

- Neuleiningen mit Kirche, Pfarrheim, Kita

Weitere Pfarrräume neben/in der Kirche bieten:

- Großkarlbach und Laumersheim
- Obrigheim
- Kirchheim
- Boßweiler und Rodenbach

Etliche Kirchen stehen isoliert da

- Mertesheim
- Laumersheim
- Sausenheim
- Boßweiler, Ebertsheim, Quirnheim

KIRCHLICHE Einrichtungen über die Pfarrei hinaus:

Von herausragender Bedeutung ist die Ökumenische Sozialstation Grünstadt, zu deren Trägern die Kirchengemeinde und der St.-Vincentius-Verein gehören.

Ökumenische Partner der Protestantischen Landeskirche haben wir
in Grünstadt (2 Pfarrämter), Asselheim, Sausenheim,
in Dirmstein, Großkarlbach,
in Bockenheim, Colgenstein,
in Kirchheim/Kleinkarlbach,
in Ebertsheim und Kerzenheim (Rodenbach).

Weitere Ökumenische Partner sind

in Grünstadt

- Stadtmission
- Calvary Chapel
- Neuapostolische Kirche
- Diakonie

- Leininger Unterhof (Gottesdienst!)

in Obersülzen

- Mennoniten

Kooperationen mit Kitas bestehen in Grünstadt (Erntedankgottesdienst).

KOMMUNALE EINRICHTUNGEN:

Bestehende Kooperationen:

- mit 9 Grundschulen

Grünstadt, Asselheim, Sausenheim,
Dirmstein, Laumersheim,
Bockenheim, Obrigheim-Mühlheim,
Kirchheim-Kleinkarlbach,
Ebertsheim

- mit August-Violet-Schule Frankenthal (Firmung!)

in Grünstadt

- mit „Runder Tisch: Soziales“
und Trägerverein „Offene Jugendarbeit“

im Kreis:

- mit „Runder Tisch: Asyl“

Gottesdienste in öffentlichen/privaten Einrichtungen

- Kreiskrankenhaus Grünstadt (hauptamtlicher Diakon, 50 %)

- Azurit-Seniorenzentrum Grünstadt (nebenamtlicher Diakon)

- Haus Maximilian Dirmstein

- Pro Seniore Obrigheim

- Boßweilerhof

BEVÖLKERUNGSDATEN:

Die Altersstruktur der Pfarrei zeigt ein klares Schwergewicht auf der Altersgruppe der 51 - 60-jährigen (1.377); erweitert bei den 41 - 70-jährigen. Dem gegenüber offenbart sich ein starker Rückgang bei den jungen Erwachsenen und noch einmal stärker bei den Jugendlichen und Kindern (0 - 6 Jahre: 235, 7 - 14 Jahre: 526). Dem entspricht

eine Hochrechnung der Verbandsgemeinde, dass die Anzahl der einzuschulenden Kinder rings um die Stadt Grünstadt von derzeit 169 bis 2023 auf 61 zurückgehen wird. Ein großes Potential stellt die Gruppe der 61 - 80-jährigen dar: 2.104 Personen, großteils bereits jenseits des Berufslebens und noch einigermaßen rüstig. 580 Personen sind bereits 80 und mehr Jahre alt und damit zunehmend auf Unterstützung angewiesen.

Auch im Vergleich zur Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der Pfarrei (27 %) und zum Bundesdurchschnitt (31 %) zeigt sich der deutlich geringere Anteil der Gruppe der 0 - 29-jährigen in der Pfarrei (20 %). Deutlich mehr sind es dann in den höheren Altersgruppen von 30 - 49 Jahren: 34 %, und 50 - 60 Jahren: 22 %. Etwas weniger sind es schließlich in der Altersgruppe ab 61 Jahren: 24 %.

Der Anteil von Männern und Frauen in der Pfarrei ist nahezu gleich, bei leichtem Überhang der Frauen.

395 Kinder im Alter bis 16 Jahre in Haushalten mit mindestens einem katholischen Elternteil sind nicht getauft.

An konfessionsverschiedenen Ehen zählen wir in unserer Pfarrei 1.500 mit einem evangelischen Partner; und noch einmal 513 mit einem Partner anderer Konfession/Religion bzw. ohne Bekenntnis.

In der Pfarrei sind ca. 52 % der Mitglieder verheiratet; den höchsten Anteil sehen wir in Battenberg: 63 %, den niedrigsten in Grünstadt: 47 %. Ca. 6 % sind geschieden (Obrigheim: 8 % - Battenberg: 4 %); ca. 7 % verwitwet. 34 % der Pfarrangehörigen sind ledig; deren Anteil ist in Battenberg am niedrigsten, in Quirnheim am höchsten (Boßweilerhof!).

Familien mit Kindern bis 10 Jahre zählen wir in unserer Pfarrei 469 (Gemeinde Grünstadt: 184, Dirmstein: 107, Bockenheim: 57, Sausenheim-Neuleiningen: 55, Boßweiler: 37, Kirchheim-Bissersheim: 29).

Wir beobachten eine starke Wanderbewegung in die und aus der Pfarrei; allein in der Verbandsgemeinde gab es 2015 ca. 1.500 Zuzüge und 1.300 Wegzüge.

Die Sterbefälle übersteigen deutlich die Geburten (Verbandsgemeinde 2015: 209 Sterbefälle/150 Geburten).

Allein in der Verbandsgemeinde stellen wir in 2017 einen Ausländeranteil von 1.423 Menschen fest (7 %).

Die Pfarrei als ganze wie auch ihre Gemeinden sehen wir – was die Bevölkerungsdaten angeht – weitgehend im Bundesdurchschnitt.

KIRCHLICHE AMTSHANDLUNGEN

	2016	2017	2018
Taufen:	41	43	31
Erwachsenentaufen:	0	1	0
Konversionen:	0	0	1
Wiedereintritte:	2	2	1
Austritte:	55	87	89
Erstkommunion:	51	40	53
Firmungen:	0	54	37
Eheschließungen:	17	17	19
Beerdigungen:	83	68	64
Gottesdienstbesucher: (Ø Zählsonntage)	456	445	395

Auffälligkeiten:

Taufen, Beerdigungen, Gottesdienstbesucher sind rückläufig; Austritte nehmen zu.

Deutlich mehr Gemeindeglieder treten aus oder sterben (153), als durch Taufe oder Konversion/Wiedereintritt aufgenommen werden (33).

Bemerkenswert ist der kontinuierliche Rückgang der Zahl der Mitglieder der Pfarrei:

2016: 7.567

2017: 7.428

2018: 7.306 (31.12.)

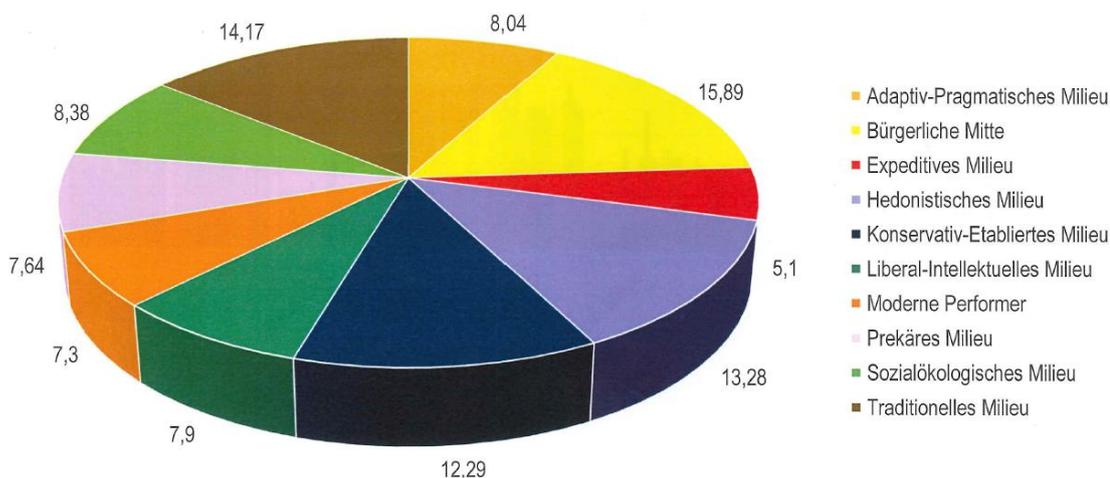
c) Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen,
die sich aus der qualitativen Erfassung ergeben

Die MILIEU-VERTEILUNG in der Pfarrei Heilige Elisabeth zeigt ein sehr buntes Bild:

Milieu-Verteilung

Pfarrei Heilige Elisabeth Grünstadt

Diese Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.



Vorherrschend sind:

- die Bürgerliche Mitte (15,89 %) – leistungs- und anpassungsbereit
- das Traditionelle Milieu (14,17 %) – Sicherheit und Ordnung liebend
- das Hedonistische Milieu (13,28 %) – spaß- und erlebnisorientiert
- das Konservativ-Etablierte Milieu (12,29 %) – Establishment

Deutlich geringer vertreten sind:

- das Expeditives Milieu (5,1 %) – kreative Avantgarde
- die Modernen Performer (7,3 %) – effizienz-orientierte Leistungselite
- das Prekäre Milieu (7,64 %) – um Orientierung/Teilhabe bemüht
- das Liberal-Intellektuelle Milieu (7,9 %) – aufgeklärte Bildungselite
- das Adaptiv-Pragmatische Milieu (8,04 %) – moderne junge Mitte
- das Sozialökologische Milieu (8,38 %) – gesellschaftskritisch

Die Soziale Lage weist eher auf die Mittelschicht hin, mit Ausschlägen zur Unterschicht, auch zur Oberschicht.

Die Grundorientierung bewegt sich zwischen Tradition (Festhalten/Bewahren) über Modernisierung (Haben/Genießen) / Individualisierung (Sein/Verändern) bis hin zu Neuorientierung (Machen/Erleben/Grenzen überwinden).

Mit geringen Abweichungen bildet die Pfarrei die Milieu-Verteilung in der Stadt Grünstadt ab; lediglich das Bürgerliche Milieu ist in der Pfarrei deutlicher vertreten (+3 %).

Zudem ist die Verteilung weitgehend im Bundesdurchschnitt.

Deutliche Abweichungen der Milieu-Verteilung in den Ortschaften nach oben/unten:

- die Bürgerliche Mitte:

- Ebertsheim (21 %), Bockenheim (20 %), Obrigheim/Laumersheim (19 %)
- Grünstadt/Neuleiningen (13 %)

- das Traditionelle Milieu:

- Ebertsheim (17 %)
- Battenberg/Bissersheim (12 %)

- das Hedonistische Milieu:

- Quirnheim (16 %)
- Battenberg (8 %)

- das Konservativ-Etablierte Milieu:

- Mertesheim (15 %), Laumersheim (14 %)

- das Expeditiv Milieu:

- Battenberg (8 %), Neuleiningen (7 %)

- die Modernen Performer:

- Battenberg (12 %), Neuleiningen/Kleinkarlbach (9 %)

- das Prekäre Milieu:

- Quirnheim (11 %), Kindenheim (9 %)
- Battenberg (6 %)

- das Liberal-Intellektuelle Milieu:

- Battenberg (12 %)
- Ebertsheim (6 %)

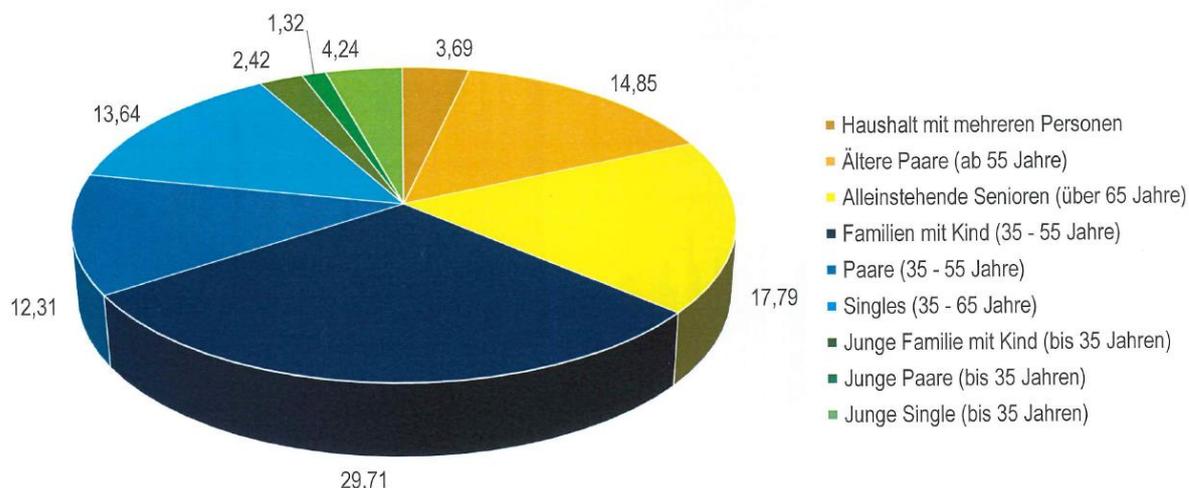
- das Adaptiv-Pragmatische Milieu:
 - Bissersheim (11 %), Neuleiningen (10 %)
 - Mertesheim (6 %)
- das Sozialökologische Milieu:
 - Bissersheim (12 %)

LEBENSPHASEN:

Lebensphasen

Pfarrei Heilige Elisabeth Grünstadt

Diese Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung.



Mit insgesamt 32 % sind Familien mit Kindern in der Pfarrei (Gesamtbevölkerung) stark vertreten. Am stärksten zeigt sich die Gruppe der Familien mit Kind (35 - 55 Jahre) mit 29,71 %; weitaus geringer vertreten sind Junge Familien mit Kind (bis 35 Jahre): 2,42 %.

28 % leben als Paare; davon 14,85 % Ältere Paare (ab 55 Jahre), 12,31 % Paare (35 - 55 Jahre) und lediglich 1,3 % Junge Paare (bis 35 Jahre).

36 % und damit die größte Bevölkerungsgruppe ist alleinstehend; davon 17,79 % Alleinstehende Senioren (über 65 Jahre)!, 13,64 % Singles (35 - 65 Jahre) und 4,24 % Junge Singles (bis 35 Jahre).

3,69 % leben in einem Haushalt mit mehreren Personen.

Deutliche Abweichungen der Lebensphasen-Verteilung in den Ortschaften nach oben/unten:

- Familien mit Kind (35 - 55 Jahre):
 - Mertesheim (40 % !), Quirnheim (35 %), Obersülzen (34 %), Ebertsheim (33 %), Bockenheim/Kleinkarlbach/Laumersheim (32 %)
 - Battenberg (23 %), Grünstadt (27 %)
- Junge Familien mit Kind (bis 35 Jahre):
 - Mertesheim (3 - 4 %)
 - Bissersheim (1 %)
- Ältere Paare (ab 55 Jahre):
 - Battenberg (28 %!), Laumersheim (17 %)
 - Quirnheim (11 %), Mertesheim (12 %), Kleinkarlbach (13 %)
- Paare (35 - 55 Jahre):
 - Dirmstein/Großkarlbach/Laumersheim (14 %)
 - Ebertsheim/Obrigheim/Mertesheim (11 %)
- Junge Paare (bis 35 Jahre):
 - Kleinkarlbach/Kirchheim (über 2 %)
 - Mertesheim/Battenberg (unter 1 %)
- Alleinstehende Senioren (über 65 Jahre):
 - Bissersheim (23 %), Obrigheim (21 %)
 - Quirnheim (13 %), Kleinkarlbach (14 %)
- Singles (35 - 65 Jahre):
 - Neuleiningen/Kleinkarlbach (16 %), Grünstadt (15 %)
 - Mertesheim (10 %), Laumersheim/Battenberg (11 %)
- Junge Singles (bis 35 Jahre):
 - Quirnheim (6 %), Kleinkarlbach/Grünstadt (5 %)
 - Battenberg (2 %)

SOZIALE RÄUME:

Orte, wo Menschen zusammenkommen und kommunizieren sind:

- innerhalb unserer Pfarrei

- 14 Kirchen
- 5 Pfarrheime in Grünstadt mit Pfarrgarten, Dirmstein mit Pfarrhof, Bockenheim mit Platz der Begegnung, Neuleiningen mit Pfarrhausgarten, Kirchheim; dazu das Pfarrhaus Großkarlbach
- 3 Kitas in Grünstadt, Dirmstein, Neuleiningen

- weiterer kirchlicher Raum

- 13 protestantische Gemeindehäuser;
auch dort, wo wir keine eigenen Räumlichkeiten haben:
in Asselheim, Laumersheim (Versammlungsraum in Kirche),
Kindenheim, Colgenstein, Sausenheim, Ebertsheim
- Ev. Stadtmission Grünstadt
- Mennonitengemeinde Obersülzen
- außerhalb der ACK:
Calvary Chapel, Neuapostolische Kirche, Zeugen Jehovas in Grünstadt
- Türkisch-Islamische Gemeinde Grünstadt

- Gesellschaftliche Versammlungsräume und -plätze gibt es in allen Orten.
Für uns besonders interessant sind:

- Mertesheim: Dorfgemeinschaftshaus (Nutzungsvertrag mit Pfarrei)
- Großkarlbach: Dorfgemeinschaftshaus (ökum. Jakobusfest)

- Öffentliche Plätze, wo wir Präsenz zeigen (können)

- Grünstadt: Fußgängerzone mit Carrière-sur-Seine-Platz (Marktstand)
- Dirmstein: Weinrast
- Bockenheim: Klosterschaffnerei (Chörefest)
- Neuleiningen: Burghof (Pfarrefest)
- Quirnheim: Flugplatz (Ökum. Himmelfahrtsgottesdienst)

Besonders interessieren uns die

CARITAS-RÄUME:

Orte, wo wir Menschen antreffen, die der Hilfe bedürfen

- innerhalb unserer Pfarrei

- Kitas (Familienzentren)
- Ökumenische Sozialstation (Pfarrei ist Mitglied)
- Flüchtlingswohnung Pfarrheim Boßweiler

- weiterer kirchlicher Raum

- Altenzentrum Leininger Unterhof Grünstadt (Gottesdienste)
- Flüchtlingstreff Stadtmission Grünstadt
- Diakonisches Werk Grünstadt

- gesellschaftlicher Raum

- Kreiskrankenhaus Grünstadt (Klinikseelsorge, Grüne Damen)
- Psychiatrische Tagesklinik Grünstadt;
Schloßparkklinik für Psychotherapie Dirmstein
- Altenzentren Azurit/Grünstadt, Römergarten/Dirmstein,
Pro Seniore/Obrigheim (Gottesdienste)
- Wohn- und Pflegeheim für Menschen mit psychischer
Behinderung: Boßweilerhof (Gottesdienste)
- Mehrgenerationenhof Obersülzen
- Lebenshilfe;
Förderschulen für lern- und geistig Behinderte Grünstadt
- Flüchtlingshilfe „Café International“ („Leininger Initiative gegen
Ausländerfeindlichkeit“),
Flüchtlingsunterkunft Alte Post Grünstadt
- Grünstadter Tafel,
Sozialkaufhaus Grünstadt
- „Kath. Hospitalstiftung“ Dirmstein,
„Stiftung Hospital Neuhaus“ Neuleiningen,
die bedürftige Kinder/Familien unterstützen

Flächendeckend gibt es nicht nur kirchliche, sondern auch gesellschaftliche Angebote für SENIOREN und JUGEND.

Wir sind auch eine FREMDENVERKEHRSREGION mit Gästeunterkünften: Möglichkeit, auf unsere Gemeinde, Gottesdienste, Homepage aufmerksam zu machen.

Ergebnisse eines Firmprojekts STRASSENINTERVIEWS

(s. 1.3.a, nicht repräsentativ):

1. Von 36 Interviewten sind 17 „gar nicht“ an Kirche interessiert und 9 „wenig“; nur 10 zeigten Interesse (5 „sehr“ / 5 „etwas“).
2. Das größte Interesse begegnet uns im Neubaugebiet Didier-Gelände Grünstadt von Menschen mittleren Alters: Mütter, die uns durch Taufe, Kita, Kinderwortgottesdienst, Messdiener*innen, auch durch Wiedereintritt schätzen gelernt haben.
3. Unter allen Befragten ist nur eine Mutter in der Gemeinde engagiert, wobei im Neubaugebiet zwei, die sich interessiert zeigen, bisher nicht engagiert sind; hier zeigt sich zu entdeckendes Potential.
4. Erwartungen und Wünsche – soweit sie überhaupt geäußert werden – beziehen sich hauptsächlich auf ein caritatives Engagement: für Arme, Flüchtlingskinder, Obdachlose, Alleinerziehende, Ältere; daneben werden aber auch erwartet: Lebensbegleitung, Wertevermittlung, schöne Kindergottesdienste.

d) Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll

Grundsätzlich soll das breit gefächerte Angebot in den Grunddiensten, in den Verbänden und Gruppen und im Gemeinschaftsleben unserer Pfarrei und unserer Gemeinden erhalten werden – soweit es ausreichend Zuspruch findet und von genügend Ehrenamtlichen unterstützt oder gar getragen wird.

Das große Potential der Ehrenamtlichen ist unser Schatz, den wir wahrnehmen und wertschätzen. Alle nötigen Talente und Charismen sind vertreten und werden in reicher Vielfalt eingesetzt. Ihre Aktivitäten und Initiativen vor Ort finden unsere Unterstützung und Förderung.

Neben einer reichhaltigen Liturgie und breit aufgestellten Katechese ist für unsere Pfarrei Hl. Elisabeth (!) besonders das von vielen Ehrenamtlichen geleistete caritative Engagement von hoher Bedeutung. Besuchsdienste finden sich in allen Gemeinden. Ein „ausgezeichnetes“ Markenzeichen unseres Caritas-Ausschusses sind die Begegnungsnachmittage für ausländische Haushaltshilfen. Auch vermitteln wir Hilfe zwischen Menschen, die der Hilfe bedürfen, und Menschen, die ihre Hilfe anbieten („Zeitbörse“). Durch einzelne Gemeindemitglieder sind wir in der Flüchtlingshilfe aktiv, unterstützen die LIGA („Leininger Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit“) und

ermöglichen Sprachkurse, auch im Pfarrheim Grünstadt. Dort finden in Kooperation mit anderen Sozialpartnern und der Stadt „Gesundheitstage“ statt, welche der „Runde Tisch Soziales“ organisiert.

Außerordentlich groß ist der Beitrag unserer Verbände zu einem aktiven Gemeindeleben: Kolpingsfamilien und Frauenverbände engagieren sich für Kinder und Jugendliche, für Frauen und Familien, für Senioren. Ausgeprägt ist ihr sozial-caritatives und weltkirchliches Engagement, zu welchem sich noch weitere Träger gesellen. Auch die Bildungsarbeit wird weitgehend von den Verbänden getragen.

In der Kinder- und Jugendarbeit ist die große Schar der Ministrant*innen bemerkenswert; wenn sich auch in kleineren Gemeinden hier bereits große Lücken auftun. Bewährt haben sich die Aktivitäten unseres Jugendausschusses, der Kolpingsfamilien und weiterer ehrenamtlicher Leiter*innen von Ministrant*innen- und Jugendgruppen. Hier und da werden mit gutem Zuspruch Freizeiten organisiert. Herausragend ist alljährlich die Sternsingeraktion mit Hunderten von Kindern und Jugendlichen und ehrenamtlichen Begleitern. Auch die Zusammenarbeit mit den VCP-Pfadfindern Großkarlbach, in welcher etliche unserer Gemeindeglieder Heimat finden, bleibt bedeutsam.

Familien mit Kindern sind in unserer Pfarrei stark vertreten. Im Hinblick auf diese entwickeln sich unsere Kitas immer mehr zu Familienzentren. Familiengottesdienste feiern wir in allen Gemeinden. Für familienfreundliche Angebote sorgen besonders unserer Kolpingsfamilien.

Senioren, vor allem auch alleinstehende Senioren, finden wir an allen Orten in immer größerer Zahl. Bewährt haben sich unsere Seniorennachmittage (teils ökumenisch) und Besuchsdienste. Auch die Krankenkommunion wird von zahlreichen Helferinnen und Helfern getragen. Präsent sind wir – durch Seelsorge, Besuchs- und Gottesdienste – im Kreiskrankenhaus, in den Altenheimen und im Boßweilerhof.

Unsere so zahlreichen Chöre und Musikgruppen führen an vielen Orten unserer Pfarrei Menschen zusammen, vernetzen Gemeinden und bereichern Gottesdienste wie Gemeindeleben.

Wir unterstützen und fördern alle Schritte zur Vernetzung unserer Gemeinden und Gruppen in der Pfarrei: Begegnungsnachmittage – Chörefest – gemeinsame Konzerte – Kooperation/Fusion Kolpingsfamilien – Pfarrfamiliengottesdienste – Pfarreiwallfahrt – Pfarrfest – Patronatsfest.

Hervorragend ist die Zusammenarbeit mit unseren ökumenischen Partnern; sehr zahlreich sind die ökumenischen Begegnungen, Gottesdienste und Veranstaltungen in all unseren Gemeinden. Gemeinsam tragen wir die Ökumenische Sozialstation. Gegenseitig bieten wir einander Gastfreundschaft in Kirchen und Gemeindehäusern. Auch das Jahrestreffen der Hauptamtlichen ist obligatorisch. In ökumenischer Verbundenheit pflegen wir in Grünstadt den bewährten interreligiösen Dialog mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde.

e) Benennung von Abbrüchen und Schwächen

Die neue Struktur der Pfarrei mit den ihr zugeordneten Gemeinden wird von vielen Gemeindegliedern noch nicht mitgetragen. Sie erwarten die Fortführung der gewohnten Angebote vor Ort und zeigen sich wenig bereit, über die eigene Gemeinde hinaus in der Pfarrfamilie präsent zu sein; gemeinsame Gottesdienste, Feste und Veranstaltungen mitzutragen.

Der Blick nur auf die je eigene Gemeinde bringt aber gerade auch die Schwächen eines separierten Gemeindelebens zutage. Die weniger werdenden Ehrenamtlichen vor Ort zeigen sich zunehmend überlastet. Immer weniger Gemeindeglieder sind zur aktiven Mitarbeit bereit. Die Gemeinde Boßweiler gerät hier derzeit an ihre Grenzen; die Grunddienste vor Ort sind gerade noch aufrechtzuerhalten. Dabei stehen die Werktagsgottesdienste in nicht wenigen Kirchen mangels Mitfeiernder zur Disposition. Aber auch in Grünstadt können derzeit mangels ehrenamtlicher Helfer*innen keine Familien- und Kinderwortgottesdienste angeboten werden.

Eine immer wieder neue Herausforderung ist die Kinder- und Jugendarbeit. Während sie hier und da durch haupt- und besonders auch ehrenamtliches Engagement noch beachtliche Früchte zeigt, lösen sich an manchen Orten gerade vorhandene Strukturen auf. In Boßweiler und Obrigheim, aber auch in Dirmstein, Großkarlbach und Laumersheim fehlen Ministrant*innen. Kinder und Jugendliche werden in diesen, auch anderen Orten kaum noch wahrgenommen. Hier steht die Zukunft der Gemeinde in Frage.

Über Kinder, Jugendliche und Familien hinaus sind bisher aber auch die Erwachsenen und hier besonders die Singles zu wenig im Blick. Für kirchenferne Gottsucher gab es in der Vergangenheit kaum passende Angebote.

Wir spüren in Pfarrei und Gemeinden auch, dass wir im Bemühen um ein lebendiges Innenleben noch nicht offen genug nach Außen sind. Die Kerngemeinden und Gemeindeguppen bleiben allzu gern unter sich und kreisen um sich selber, vornehmlich in der bürgerlichen Mitte. Hier muss sich der Blick und müssen sich die Wege weiten: heraus aus der Komfortzone der geschlossenen Gesellschaft; hinaus an die Ränder, wo Menschen uns fernstehen, mitunter auch Not leiden.

- f) Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartner, die in Zukunft stärkere Beachtung finden sollen

GESELLSCHAFTLICH sind und bleiben die kommunalen Institutionen, vor allem die Stadt Grünstadt, die Verbandsgemeinde Leiningerland und die Ortsgemeinden mit ihren jeweiligen Bürgermeistern und Verwaltungsmitarbeitern wichtige Kooperationspartner.

Zum Volkstrauertag gestalten wir in den Gemeinden Boßweiler und Kirchheim gemeinsame Friedensgottesdienste. Bei der zentralen Gedenkfeier in Grünstadt sind wir aktiv präsent.

Besonders im Bereich unserer Kindertagesstätten sind wir auf die Kooperation mit den Kommunen angewiesen, insbesondere beim Erhalt von Gebäuden und Anlagen wie auch bei den Sachkosten. In Kooperation mit der Ortsgemeinde Neuleiningen streben wir derzeit die Übertragung von Grundstück und Gebäude an die Kommune an.

Auch die zahlreichen Schulen auf unserem Pfarrgebiet sind wichtige Kooperationspartner; hier vor allem die 9 Grundschulen, mit denen wir regelmäßig Ökumenische Gottesdienste feiern. Aber auch die Kooperation der Gemeinde Dirmstein mit der Augustin-Violet-Schule Frankenthal im Bereich der Firmvorbereitung soll weitergeführt werden.

Von besonderer Bedeutung für die Seelsorge sind die „caritativen“ Einrichtungen; bewährt sind und fortgeführt werden die Kooperationen mit den Alten- und Pflegeheimen, dem Kreiskrankenhaus und dem Boßweilerhof.

Unser Caritasausschuss kooperiert mit verschiedenen Trägern im „Runden Tisch Soziales“ der Stadt Grünstadt, welcher immer wieder in unserem Pfarrheim Gesundheitstage veranstaltet.

Im Bereich der Flüchtlingshilfe sind wir personell vernetzt mit der LIGA (= „Leininger Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit“). In unseren Räumen finden Sprachkurse statt.

Die Gemeinde Bockenheim kooperiert beim „Mauerglücken“ mit der Ortsgemeinde und weiteren Veranstaltern vor Ort.

Manche Gemeinde will mit der politischen Gemeinde bei der Begrüßung der Neubürger kooperieren.

Öffentliche Plätze bieten sich als Begegnungsmöglichkeiten über die Pfarrei hinaus an, die wir stärker nutzen wollen (z. B. Marktstand Grünstadt, Weinrast Dirmstein, Klosterschaffnerei Bockenheim).

KONFESSIONSVERBINDEND sind und bleiben wir mit all unseren protestantischen Schwestergemeinden unterwegs. Sehr zahlreich sind hier die Ökumenischen Gottesdienste und Veranstaltungen in all unseren Gemeinden.

Besondere Angebote, die wir gemeinsam fortführen wollen, sind:

- die Familiengottesdienste mit kleinen Kindern in Colgenstein
- der Erntedankgottesdienst der Grünstadter Kitas
- die Kooperation unserer Bücherei Bockenheim mit der prot. Kita
- die Kindergottesdienste in Neuleiningen
- die ökumenisch offene Sternsingeraktion
- der ökumenisch offene Jugendkreuzweg in Grünstadt
- die Kooperation unserer Gemeinde Dirmstein mit den VCP-Pfadfindern Großkarlbach
- der Weltgebetstag der Frauen
- das Frauenfrühstück in der Gemeinde Boßweiler
- die Gemeindenachmittage in Sausenheim/Neuleiningen
- die Rheinpfalz-Kolumne

Im Bereich von Landeskirche und Diakonie sind und bleiben besondere Kooperationspartner das Haus am Leininger Unterhof Grünstadt und unsere Ökumenische Sozialstation.

Verstärkt ist auch die Ev. Stadtmission als Kooperationspartner im Blick, zumal bei der Durchführung eines konfessionsübergreifenden Glaubenskurses.

Die Mennonitengemeinde Obersülzen (Monsheim) ist mit beteiligt bei zwei Ökumenischen Gottesdiensten in Obersülzen und Quirnheim.

Stärker beachtet werden soll in Zukunft auch die Calvary-Chapel (Gebetsabend) und die Neuapostolische Kirche, zu der erste Kontakte geknüpft sind.

Die Türkisch-Islamische Gemeinde Grünstadt ist ein bewährter Kooperationspartner im Christlich-Islamischen Gesprächskreis Grünstadt, der auch von der prot. Gemeinde und der ev. Stadtmission mitgetragen wird.

1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden

a) Was tragen die einzelnen Gemeinden zum Ganzen bei?

Die Pfarrei lebt in ihren Gemeinden und aus unseren zusammenwirkenden Gemeinden.

Die Gemeinde GRÜNSTADT, ST. PETER bildet das natürliche Zentrum der Pfarrei. Mit der Stadt zentral gelegen, ist sie von den anderen Gemeinden gut erreichbar.

In Grünstadt befindet sich mit der größten Kirche unserer Pfarrei, der runderneuten Peterskirche, der zentrale Gottesdienstort; dabei das Pfarramt und das Pfarrzentrum. Die Kita St. Peter ergänzt das Ensemble.

Die Gemeinde umfasst mehr als 1/3 der Mitglieder der Pfarrei und bildet auch in dieser Hinsicht das Schwergewicht.

Unbeschadet des Eigenlebens der Gemeinden findet das Pfarrleben zentral hier statt; wobei bewusst auch Pfarreigottesdienste und Sitzungen der Pfarrgremien in den Gemeinden verortet werden. Herausragend ist das alle zwei Jahre stattfindende Pfarrfamilienfest an Fronleichnam.

Für das Gemeindeleben von hoher Bedeutung ist die Kolpingsfamilie mit ihrem breiten Angebot für Familien, Kinder und Jugendliche, auch mit ihrer Bildungsarbeit und ihrem weltkirchlichen Engagement. Hier setzt auch der Frauenbund seinen Schwerpunkt. Für die große Schar von Messdiener*innen und Jugendlichen/Neugefirmeden finden sich zahlreiche Angebote der Jugendarbeit. Mit Bibelabend und Glaubenskurs werden Erwachsene angesprochen. Ältere Menschen werden zum Seniorennachmittag eingeladen.

Reich ist das musikalische Leben in der Gemeinde: mit Kirchenchor St. Peter und Nova Cantica, welche Gottesdienste mitgestalten, auch Konzerte geben; mit Kolping-Band (Familiengottesdienste) und mittendrin-Band. Zudem bereichern Kantoren die Gottesdienste.

Die Gemeinde pflegt ein sehr lebendiges Miteinander mit der protestantischen Schwestergemeinde; in Grünstadt angesiedelt ist auch die Ökumenische Sozialstation. Hier hat sich zudem über viele Jahre ein Christlich-Islamischer Gesprächskreis etabliert.

Drei Mellersdorfer Schwestern sind im Schwesternhaus mitten in der Gemeinde präsent und aktiv.

Mit MERTESHEIM ist ein kleiner Ort mit einer bedeutsamen Kirche Teil der Gemeinde. Die über 500 Jahre alte Valentinskirche zieht besonders zur Wallfahrt zahlreiche Gläubige an.

Die Gemeinde DIRMSTEIN, ST. LAURENTIUS ist mit Abstand die zweitgrößte Gemeinde der Pfarrei. Sie beherbergt die große barocke Laurentiuskirche, eine Simultankirche mit zwei getrennten Gottesdiensträumen unter einem Dach. Dazu gibt es ein großes Pfarrheim mit Kita St. Laurentius und Wohnung des Kooperators.

Die starke Kolpingsfamilie trägt und prägt das Gemeindeleben mit Kinderprogramm, Bildungsarbeit, weltkirchlichem Engagement. Daneben sind die Bastelfrauen eine wichtige Gruppe, die Basare und Flohmärkte für soziale Projekte veranstaltet.

Auch in dieser Gemeinde findet sich ein reiches musikalisches Leben: mit dem Kirchenchor St. Laurentius, der auch Konzerte und Abendgebete gestaltet; mit NGL und Maranatha, die neueres Liedgut in die Gottesdienste einbringen, aber auch eigene Gottesdienste gestalten (Christvesper/Durchatmen mit Gott in Großkarlbach). Auch nichtpfarrliche Chöre bringen sich mit Konzerten zu besonderen Zeiten in das Gemeindeleben von Dirmstein und Laumersheim ein.

In LAUMERSHEIM steht eine weitere große Barockkirche der Gemeinde mit mittelalterlichem Turm und -Kapelle. Auf dem Palmberg findet an der Heilig-Kreuz-Kapelle jährlich das Palmbergsfest statt.

Eine weitere Barockkirche steht in GROSSKARLBACH; sie wird gern auch von Auswärtigen zu Hochzeitsfeiern genutzt. Im ehemaligen Pfarrhaus treffen sich die VCP-Pfadfinder, zu denen etliche Jugendliche der Gemeinde gehören. Hier trifft sich auch der Wort-des-Lebens-Kreis in ökumenischer Weite.

Die Gemeinde BOCKENHEIM, ST. LAMBERT hat eine barock ausgestattete Kirche; dazu ein Pfarrheim mit Bücherei; dazwischen einen von der Jugend gestalteten Platz der Begegnung. Mit der Heiligenkirche besitzt sie ein Kleinod aus der Frühzeit des Christentums im Leiningerland (Kapellenfest der Diözesan-Kolpingsfamilie).

Gemeindeprägend sind die Kolpingsfamilie, welche mit der Kolpingsfamilie Grünstadt verschmolzen ist, sowie die kfd. Beachtlich ist das musikalische Angebot des Kirchenchors St. Lambert, mit der Combo.

Das Jahr über gestalten Ehrenamtliche ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche/Messdiener*innen, auch Familiengottesdienste, Gemeindefeste und -fahrten, die Stunde der Einkehr. Die Gemeinde pflegt ein gutes ökumenisches Miteinander vor Ort und beteiligt sich darüber hinaus auch am Mauerglücken der Ortsgemeinde.

In OBRIGHEIM steht für die verschiedenen Orte dieser Ortsgemeinde eine zentrale, in den 60-er Jahren erbaute Kirche; mit kaum genutztem Jugendheim. Sie zieht besonders zur Kinderkrippenfeier die Familien an.

Die Gemeinde SAUSENHEIM-NEULEININGEN, ST. STEPHANUS hat zwei aufs Mittelalter zurückgehende Kirchen. Die Stephanuskirche steht im Grünstadter Ortsteil Sausenheim isoliert da.

In nachbarschaftlicher Ökumene kann die Gemeinde das prot. Gemeindehaus mit nutzen. Dort trifft sich ein Ökumenischer Gesprächskreis, wie es ihn sonst in der Pfarrei nicht gibt. Auch der Taizé-Singkreis versammelt sich hier.

Bemerkenswert ist das weltkirchliche Engagement mit dem Sausenheimer Indienprojekt und dem Eine-Welt-Verkauf nach den Gottesdiensten.

Die bedeutendste Gemeindegruppe ist der Kirchenchor, der Sausenheimer und Neuleininger zusammenführt und zahlreiche Gottesdienste im Kirchenjahr mitgestaltet.

In NEULEININGEN ragt die mittelalterliche Burgkirche St. Nikolaus heraus; mit dem regional ausstrahlenden Wallfahrtsfest „Mariä Geburt“. Zudem haben wir hier ein Pfarrheim und eine weitere Kindertagesstätte für Neuleinigen, Kleinkarlbach und Battenberg.

Höhepunkt im ökumenischen Miteinander ist die gemeinsame Feier der Kerwe. Auch gibt es einen ökumenischen Kindergottesdienst in der prot. Kirche.

Im ehem. Pfarrhaus-Garten ziehen Veranstaltungen des Indien-Projekts „Asha Vihar“ zahlreiche Unterstützer an.

Die Gemeinde KIRCHHEIM-BISSERSHEIM, ST. JOHANNES D. T. ist eine traditionell sehr selbstständige Gemeinde. Sie ist als Filiale der Pfarrei Freinsheim in die Pfarrei Grünstadt gewechselt. Auch hat sie bereits seit dieser Zeit einen eigenen Gemeindeausschuss, der das gemeindliche Leben lebendig hält.

Die Johanneskirche wurde vor 90 Jahren erbaut. Dabei steht ein Pfarrheim, das von der Gemeinde und ihren Gruppen rege genutzt wird.

Die Gemeinde hat eine vitale Kinder- und Jugendarbeit (Messdiener*innen/Sternsinger), eine aktive kfd und eine innovative Musikgruppe, welche zu verschiedenen Anlässen im Jahr ansprechende Familiengottesdienste gestaltet, dazu Abendgebete. Kfd und Gemeindeausschuss gestalten immer wieder Gottesdienste und Andachten mit.

Die Gemeinde BOSSWEILER, ST. OSWALD ist die kleinste Gemeinde unserer Pfarrei; zugleich aber mit den meisten Kirchen. Heraus ragt die barocke Kirche St. Oswald mit ihrer mittelalterlichen Kapelle. Sie steht weitgehend isoliert in Boßweiler; neben den Orten mit jeweils eigener, neuerer Kirche: EBERTSHEIM, QUIRNHEIM und RODENBACH – Kirchen, in welchen nur selten Gottesdienst gefeiert wird.

Die Gemeinde verfügt nur über bescheidene weitere Räumlichkeiten: Nebenraum der Sakristei Boßweiler sowie der Kirche Rodenbach.

Nur wenige Ehrenamtliche halten das Gemeindeleben aufrecht. Bisweilen werden Familiengottesdienste angeboten. Bemerkenswert ist das ökumenische Miteinander mit Friedensgottesdienst am Volkstrauertag und ökumenischem Vortrag.

In Nachbarschaft zu unserer Boßweiler Kirche befindet sich der Boßweilerhof, ein Wohn- und Pflegeheim für Menschen mit psychischer Behinderung, wo wir regelmäßig Gottesdienste anbieten. Auch nutzt dieser unsere Kirche für sein Winterkonzert.

b) Was sind „Aushängeschilder“ der jeweiligen Gemeinde (auf die Zukunft hin)?

GRÜNSTADT

- „mittendrin“-Gottesdienste
als neue, auch zahlreiche jüngere Gemeindeglieder ansprechende
Gottesdienstform;
daneben auch die „1/2 Stunde mit Gott“
- Begegnungsnachmittage für ausländische Haushaltshilfen
als innovatives Projekt der Gemeindecaritas
- Ökumenisches Parkfest/Pfingstmontagsgottesdienst,
was unsere Gemeinden zusammenführt und nach außen wirkt
- Pfarrfasching als fröhliches pfarreübergreifendes Miteinander mit Außenwirkung
- Valentinusfest Mertesheim
als bewährte Tradition mit Zukunftspotential

DIRMSTEIN

- Evensong/Cantamus Laurentius
als ausstrahlende Projekte des Kirchenchors
- Palmbergfest Laumersheim
als Tradition, jetzt ökumenisch geweitet
- Jakobusfest Großkarlbach
mit den VCP-Pfadfindern
- Wort-Gottes-Feiern
in Dirmstein, Laumersheim und Haus Maximilian
- Ökumenische Gemeindefahrten,
was die Gemeinden zusammenführt

BOCKENHEIM

- Kirchenchor St. Lambert
mit Innovationspotential und Anziehungskraft
- Krippenspiel Obrigheim
als eine Art Musical gestaltet

- Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern Colgenstein
als ökumenische, rein ehrenamtlich getragene Veranstaltung
- Kapellenfest
mit Diözesan-Kolping-Familien-Wallfahrt
- Angebote für Kinder/Jugendliche u. a.
als Freizeit/Fahrt u. a. m.

SAUSENHEIM-NEULEININGEN

- Wallfahrt „Mariä Geburt“ Neuleiningen
als Fest für die Pfarrfamilie und auch Familien
- Biblische Weinwanderung
als niederschwelliges Angebot mit geistlicher Tiefe
- Friedenslicht aus Bethlehem,
weitergereicht an Viele über die Gemeinde hinaus
- Stephanuswein
als beliebte heimische Frucht mit Segen von oben
- Ökumenische Osterkerze,
selbstgemacht, in zahlreichen Kirchen als Zeichen der Verbundenheit

KIRCHHEIM-BISSERSHEIM

- Familiengottesdienste,
sehr ansprechend gestaltet, mit Musikgruppe
- Musikalische Abendgebete,
für viele anziehend, über Gottesdienste hinaus
- Besuchsdienste
für Geburtstage/Neuzugezogene,
zu Weihnachten, zu Ostern mit Gemeindegroß,
Sternsinger in alle Häuser
- Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag
mit politischer Gemeinde
- stetes Bemühen um Kinder und Jugendliche
mit attraktiven Angeboten

BOSSWEILER

- Triduum Rodenbach
als österliche Liturgie in Vollform
mit besonderer musikalischer, ästhetischer Gestaltung
und großer Außenwirkung

- Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt auf Flugplatz Quirnheim in Gemeinschaft mit Mennoniten und Luftfahrtverein
- Ökumenischer Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag mit politischer Gemeinde Ebertsheim-Rodenbach
- Ökumenische Vorträge Ebertsheim

c) Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei

Im Vorfeld der Neustrukturierung gab es Begegnungsnachmittage in Dirmstein, Bockenheim und Grünstadt, wo sich die jeweiligen Pfarreiengemeinschaften interessierten Mitgliedern anderer Gemeinden vorstellten.

Im Juli 2016 veranstalteten die Chöre der neuen Pfarrei ein gemeinsames Fest, das zahlreiche Pfarreimitglieder in die Klosterschaffnerei Bockenheim am Samstagnachmittag und -abend zusammenführte. Am Programm beteiligt waren aus Grünstadt: Kirchenchor St. Peter und Nova Cantica, aus Dirmstein: Kirchenchor St. Laurentius, aus Bockenheim: Kirchenchor St. Lambert, aus Sausenheim-Neuleiningen: Kirchenchor St. Nikolaus und die Musikgruppe Kirchheim.

Im Anschluss gab es eine Kooperation der Chöre Dirmstein und Bockenheim zu Evensong und Jubiläumskonzert.

Kooperationen weiterer Gruppen verschiedener Gemeinden: Fusion Kolpingsfamilie Grünstadt-Bockenheim; gemeinsame Veranstaltungen des Seniorenkreises Grünstadt mit dem Ökumenischen Gemeindenachmittag Neuleiningen; Mitglieder der Gemeinde Sausenheim in kfd Kirchheim.

Auch die Messdienerarbeit der verschiedenen Gemeinden wächst immer mehr zusammen; Grünstadt und Sausenheim-Neuleiningen haben einen gemeinsamen Plan. Auch die Jugend hat ein gemeindeübergreifendes Programm.

Das Jahr über führen Pfarrfamiliengottesdienste Pfarreimitglieder aus allen Gemeinden zusammen: Neujahrgottesdienst mit Empfang, Aschermittwoch, Gründonnerstag, Wallfahrtsfest Neuleiningen, Allerseelen, Patronatsfest Hl. Elisabeth (in wechselnden Gemeinden).

Jährlich wollen wir ein Pfarrfest veranstalten: im jährlichen Wechsel zwischen Grünstadt (Fronleichnam) und einer der anderen Gemeinden.

Nicht zu vergessen ist die Kooperation der Vertreter der Gemeinden im Pfarreirat mit seinen Ausschüssen und im Verwaltungsrat.

1.5 Gebäudeanalyse

a) Beschreibung der pastoralen Eignung der Pfarrheime

GRÜNSTADT:

lebendiges, viel genutztes Pfarrzentrum mit

- St.-Peter-Saal: größter Saal der Pfarrei, teilbar, mit Küche/Theke
 - für große oder auch kleinere Veranstaltungen aller Art
 - genutzt von Pfarrgremien, Verbänden, Gruppen
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen, Vorträge, caritative Angebote
 - für Feste, Frühschoppen, Mahlzeiten, Basare
 - dazu Gesundheitstage der Stadt und Vermietungen
- Konventsaal: mittelgroßer Saal mit Theke
 - Teil des alten Klostergebäudes, „die gute Stube“
 - genutzt von Pfarrgremien, Verbänden, Gruppen
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen, Kinderwortgottesdienste
 - für Feste, festliche Mahlzeiten
 - für Chorproben
- Gruppenraum
 - im Schwesternhaus, neben der Kirche/Sakristei
 - genutzt von Ausschüssen, Gruppen, Messdiener*innen
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen, Bibelabende
 - dazu Sprachkurse für Migranten
- Klosterkeller:
 - unter der Kirche, abgelegen
 - genutzt von Kolpingsfamilie, Kinder- und Jugendgruppen
 - geeignet für Bastel- und Werkarbeiten

DIRMSTEIN

Gemeindezentrum

- großer Saal mit Küche/Theke
 - für große Veranstaltungen aller Art
 - genutzt von Pfarrgremien, Verbänden, Gruppen, Chor
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen, Vorträge
 - für Feste, Mahlzeiten, Basare
 - dazu Vermietungen
- mittelgroßer Saal
 - genutzt von Pfarrgremien, Verbänden, Gruppen
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen und Veranstaltungen im kleineren Rahmen
- Raum der Bastelfrauen

GROSSKARLBACH

- 3 - 4 Räume im ehem. Pfarrhaus
 - VCP-Pfadfinderheim
 - genutzt von Gruppen (Wort-des-Lebens-Kreis, Durchatmen mit Gott) und Gemeindeausschuss

LAUMERSHEIM

- Raum über der Sakristei
 - genutzt von Gruppen/Gemeindeausschuss

BOCKENHEIM

Gemeindezentrum

- großer Saal mit Bücherei/Küche
 - für Veranstaltungen aller Art
 - genutzt von Pfarrgremien, Verbänden, Gruppen, Chor
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen, Vorträge
 - für Feste, Mahlzeiten
 - für Kinder- und Jugendarbeit, Stunde der Einkehr
 - dazu Vermietungen
- kleinere Räumlichkeiten

OBRIGHEIM

- Jugendheim, kaum genutzt
 - Kinderkrippenfeier, Sternsinger

NEULEININGEN

Gemeindezentrum der Gemeinde Sausenheim-Neuleiningen

- großer Saal mit Küchenzeile
 - für Veranstaltungen aller Art
 - genutzt von Pfarrgremien, Gruppen, Chor
 - für Feste (Wallfahrt)
 - Ökumenischer Gemeindenachmittag
- 2 Räume im ehem. Pfarrhaus ungenutzt

KIRCHHEIM

Gemeindezentrum

- großer Saal mit Küche
 - für Veranstaltungen aller Art
 - genutzt von Pfarrgremien, kfd, Gruppen
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen
 - für Ministranten- und Jugendarbeit
 - für Feste, Mahlzeiten
- weitere Räumlichkeiten im Untergeschoss

BOSSWEILER

- kleiner Raum neben der Sakristei
 - genutzt von Gemeindeausschuss, Messdiener*innen, Sternsängern, Familiengottesdienstkreis
 - für Sitzungen, Treffen, Katechesen

RODENBACH

- großer Nebenraum der Kirche
 - genutzt für Erweiterung des Gottesdienstraumes (Osternacht), für Zusammenkünfte nach Gottesdiensten

b) Aufzeigen von Gebäudealternativen

GRÜNSTADT:

von überall her gut erreichbares, viel genutztes Pfarrzentrum mit Kirche, Schwesternhaus, Kita, Pfarrgarten;
als solches alternativlos für die Pfarrfamilie

MERTESHEIM:

über Kirche hinaus keine eigenen Räumlichkeiten;
Nutzungsvertrag zum Dorfgemeinschaftshaus bis 2047

DIRMSTEIN:

gewichtiges Nebenzentrum der Pfarrei mit Pfarrheim, Kita, Sitz des Kooperators –
abseits der Kirche; gut genutzte Räumlichkeiten

GROSSKARLBACH

Räumlichkeiten im ehem. Pfarrhaus als Pfadfinderheim derzeit unverzichtbar;
Dorfgemeinschaftshaus (Jakobusfest) sehr weit entfernt

LAUMERSHEIM

einzigster Raum, mit Kirche fest verbunden

BOCKENHEIM

gewichtiges Nebenzentrum der Pfarrei mit Pfarrheim/Bücherei
und Platz der Begegnung zwischen Pfarrheim und Kirche;
gut genutzte Räumlichkeiten

OBRIGHEIM

Jugendheim sehr selten genutzt, aufzugeben;
Dorfgemeinschaftshaus in Reichweite;
prot. Gemeinderaum in Colgenstein (Gottesdienste für Familien mit kleinen Kindern)
– weit entfernt

SAUSENHEIM

über Kirche hinaus keine pfarrlich genutzten Räumlichkeiten;
Mitnutzung des prot. Gemeindezentrums möglich

NEULEININGEN

Gemeindezentrum der Gemeinde Sausenheim-Neuleiningen; in einem Ensemble mit
Kirche, Kita, ehem. Pfarrhaus (Pfarrhausgarten!); gut genutzt;
Dorfgemeinschaftshaus weit entfernt

KIRCHHEIM

gut genutztes Gemeindezentrum einer lebendigen Gemeinde;
Friedrich-Diffiné-Haus und prot. Gemeindesaal in einiger Entfernung

BOSSWEILER

kein eigenes Gemeindezentrum mehr;
ehemaliges Pfarrheim bereits vermietet, aufgegeben;
ein Raum, mit Kirche fest verbaut;
Mitnutzung des prot. Gemeindesaals Ebertsheim möglich (weit entfernt)

RODENBACH

Nebenraum mit Kirche unter einem Dach

c) _____ Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude

(erfolgt im Nachgang zum Pastoralen Konzept)

2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge

2.1 Darstellung der erarbeiteten Vision

In einem geistlichen Prozess, welcher von einem Impulsvortrag zu unserer Pfarrpatronin, der Hl. Elisabeth von Thüringen, seinen Ausgang nahm, über Klausurwochenende und -nachmittag Pfarreirat und Gemeindeausschüsse inspirierte und mit Patronatsfesten und Schaubildern die ganze Pfarrfamilie anspricht, haben wir die visionäre Grundlage für das Pastoralkonzept unserer Pfarrei Hl. Elisabeth gefunden.

Elisabeth,
das sind wir – als Pfarrei und Pfarrfamilie!

Elisabeth, das sind wir – in den sechs Gemeinden und in den zahlreichen Gruppen unserer Pfarrfamilie.

Elisabeth ist unser Leitbild. Wir haben es uns selbst gewählt. Von dieser Frau wollen wir uns anleiten lassen. Unser pastorales Konzept soll die Handschrift der Hl. Elisabeth tragen, den Geist der Hl. Elisabeth atmen.

Mit den sieben neuen Werken der Barmherzigkeit, wie sie Altbischof Joachim Wanke vom Elisabeth-Bistum Erfurt formuliert hat, stellt Elisabeth uns allen eine Vision vor Augen, an der wir uns in unserem pastoralen Handeln orientieren können und wollen:

Du gehörst dazu!

Ich höre Dir zu!

Ich rede gut über Dich!

Ich gehe ein Stück mit Dir!

Ich teile mit Dir!

Ich be-suche Dich!

Ich bete für Dich!

Wir betrachten diese sieben visionären Werke – nach den Worten von Bischof Wanke – als „sieben Angebote“, uns „sehr konkret auf den Geist und die Gesinnung der Hl. Elisabeth einzulassen“. Sie können uns helfen, uns als Pfarrei und Gemeinden neu auf den Menschen von heute einzulassen und unser Miteinander im Geist der Hl. Elisabeth zu gestalten.

2.2 Formulierung von Leitsätzen

Sieben Leitsätze, visionäre Gedanken stellt uns Elisabeth selbst vor Augen:

1. „Du gehörst dazu!“

Was unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Menschen an den Rand gedrängt werden: Arme und Abgehängte; Alte und Kranke, auch psychisch Kranke; Ausländer und Flüchtlinge; Menschen anderer Religion; Behinderte und Schwache. Es wird gemobbt und ausgegrenzt. Viele schotten sich ab.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann sich von niemandem abschotten. Elisabeth hat ihre Burg verlassen und ist unter die Menschen gegangen; vor allem zu den Kranken und Bedürftigen. Jedem hat sie signalisiert: Du gehörst dazu! Du bist mir nicht gleichgültig! Du bist mir wichtig!

Auf wen wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der Hl. Elisabeth zugehen? Wen wollen wir ansprechen; einladen dazuzugehören? Wer braucht das in unserer Stadt, in unseren Dörfern – gerade heute?

2. „Ich höre dir zu!“

Hektisch geht es in unserer Gesellschaft heute zu. Wir hasten aneinander vorbei. Wir hasten durch den Tag; verfolgen unsere Ziele; kreisen um unsere Projekte. Selbst in der Pflege stehen alle unter dem Druck der Ökonomie. Zeit ist Geld.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann nicht am konkreten Menschen vorbeigehen. Elisabeth ist bei dem Menschen geblieben; sie hat innegehalten, zugehört. Sie hat Wünsche und Bedürfnisse wahrgenommen und sich darauf eingelassen. Sie wollte hören, was der Mensch zum Leben braucht.

Wem wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der Hl. Elisabeth zuhören? Für wen wollen wir uns Zeit nehmen? Wer braucht in unserer Stadt, in unseren Dörfern einen Menschen – gerade heute?

3. „Ich rede gut über Dich!“

Es wird viel geredet übereinander – in unserer Gesellschaft heute. Schnell wird Kritik geäußert, bisweilen hart und unbarmherzig. Menschen und Vorhaben werden schlecht geredet. Auch eine Form von Ausgrenzung und Selbstüberschätzung.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann den Anderen oder bestimmte Gruppen und Verhaltensmuster nicht einfach schlechtreden. Elisabeth trug gewiss in sich eindeutige Wertvorstellungen. Über allem aber war sie sich des unbedingten Wertes jedes

einzelnen Menschen bewusst. Das hat sie ihm signalisiert; danach hat sie auch geredet und gehandelt.

Über wen wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der Hl. Elisabeth gut reden? Wer oder welche Gruppe unter uns wird gerade schlecht geredet? Bei aller Kritik – wo gibt es jetzt einmal etwas echt Positives herauszustellen? Wer braucht Wohlwollen, Achtung, Wertschätzung in unserer Stadt, in unseren Dörfern – gerade heute?

4. „Ich gehe ein Stück mit Dir!“

Ratgeber und Ratschläge gibt es zuhauf in unserer Gesellschaft heute. Was Menschen tun müssen, damit es ihnen besser geht! Mit solchen Anregungen, Tips und Forderungen werden aber dann viele allein gelassen; bleiben auf sich selbst gestellt.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann nicht nur predigen und Ratschläge erteilen. Elisabeth ist mit den Menschen, die ihre Hilfe brauchten, ein Stück Wegs gegangen. So hat sie vielen aufgeholfen; ihnen Mut gemacht; Menschen froh gemacht.

Mit wem wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der Hl. Elisabeth ein Stück Wegs gehen? Wer braucht eine Anschubhilfe, damit er selber Mut und Kraft findet, alleine weiterzugehen? Wir kennen das ermutigende Beispiel der Treffen mit den ausländischen Haushaltshilfen. Wem können wir noch signalisieren: „Du schaffst das! Komm, wir helfen Dir beim Anfangen!“? Wem können wir helfen, mit dem Glauben neu anzufangen; indem wir ihm anbieten, ein Stück eines möglichen Glaubensweges mitzugehen? Wer braucht das in unserer Stadt, in unseren Dörfern – gerade heute?

5. „Ich teile mit Dir!“

In unserer modernen Leistungsgesellschaft mit ihrem hohen Wohlstandsniveau geraten nicht wenige unter die Räder. Sie halten nicht mit; steigen gesellschaftlich ab, verbleiben in prekären Lebensverhältnissen. Aus eigener Kraft kommen sie nur selten da wieder heraus.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann sich mit der Teilung unserer Gesellschaft nicht zufrieden geben; schon gar nicht im bürgerlich-gesättigten Milieu verharren. Elisabeth ist von ihrer Burg herabgestiegen. Ganz unten hat sie mit den Menschen geteilt: Brot und Rosen; Nahrung und Zuwendung; materielle Hilfe und ihr Leben.

Was wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der Hl. Elisabeth teilen; und mit wem wollen wir teilen? Unsere Räumlichkeiten, unser Potential, unsere Gaben, unseren Glauben? Mit wem wollen wir Leid und Freude teilen? Wer braucht das; wer braucht uns in unserer Stadt, in unseren Dörfern – gerade heute?

6. „Ich be-suche Dich!“

Angebote über Angebote produziert unsere Gesellschaft, die viele anlocken; in denen sich verschiedenste Anbieter um die Menschen reißen. Manche aber kommen gar nicht aus ihrem Zuhause heraus; können nicht. Andere fühlen sich in unseren Gemeinden fremd, machen einen Bogen um uns.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann nicht einfach nur abwarten, bis die Menschen zu uns kommen. Elisabeth hat nicht auf ihrer Burg gewartet, bis der Bedürftige an das Tor klopft. Sie hat die Menschen aufgesucht, Menschen zusammengeführt; Beziehungen geschaffen.

Wen wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der HI. Elisabeth be-suchen? Dort abholen, wo er steht; wo er sich sicher und stark fühlt? Auf welche Menschen und Gruppen, denen wir eher fremd sind, wollen wir zugehen – damit neue Kontakte geknüpft werden, neue Beziehungen entstehen in unserer Stadt, in unseren Dörfern – gerade heute?

7. „Ich bete für Dich!“

Eine gottlose Gesellschaft, eine Ich- und gruppenbezogene Gesellschaft trifft aufeinander. Ihr fehlt das bindende Glied. Ihr fehlt Gott, der uns Menschen füreinander erschaffen hat; der uns Menschen geschwisterlich aufeinander bezieht; der uns alle väterlich an sich zieht.

Eine Elisabeth-Pfarrei kann keinen Menschen aus ihrer Gottes-Beziehung, aus ihrem Gebet außen vor lassen. Elisabeth hat viel gebetet; hat ganz gewiss jeden Menschen, dem sie begegnete, im Herzen vor Gott getragen. Und Gott hat sie gerade dadurch ganz innig den Menschen verbunden; zu ihrer Schwester gemacht.

Wen wollen wir heute im Geist und in der Gesinnung der HI. Elisabeth geschwisterlich vor Gott tragen? Für wen wollen wir beten? Gerade, wo wir einander fremd sind, beten wir füreinander! Gerade, wo es Spannungen unter uns gibt, beten wir füreinander! Gerade, wo wir mit Menschen in Not konfrontiert werden, denen wir nicht unmittelbar helfen können, beten wir füreinander! Mit welchen Menschen in unserer Stadt, in unseren Dörfern will uns Gott gerade heute zusammenbringen – nicht nur im Gebet?

In diesem Geist und in dieser Gesinnung der HI. Elisabeth möchten wir „die Menschen“, unter denen wir leben, „froh machen“.

3. **Schwerpunktsetzungen, Ziele und Maßnahmen**

3.1 Darstellung der Umsetzung der Standards in den drei Grunddiensten, der Bildungsarbeit und bei den Verbänden

Die **leitenden Perspektiven** der Pastoral in unserer Diözese Speyer prägen auch das pastorale Handeln in unserer Pfarrei.

SPIRITUALITÄT:

In vielfältigen Gottesdiensten, auch zielgruppenorientiert (z. B. Familiengottesdienste) und missionarisch (z. B. mittendrin) eröffnen wir Erfahrungsräume der Gegenwart Gottes. Wir ermöglichen den geistlichen Austausch in der Betrachtung der Schrift (z. B. Bibelabend). Wir leiten an zu einem vom Geist Gottes geprägten Leben (z. B. Exerzitien im Alltag). Wir lassen uns Herz und Hand öffnen für Menschen, die Hilfe brauchen (z. B. Begegnungsnachmittage für ausländische Haushaltshilfen).

Die zentrale Gottesbeziehung in unserem Mit- und Füreinander hebt unser visionärer Leitgedanke hervor: „Ich bete für Dich!“

EVANGELISIERUNG:

In der Sakramentenkatechese sind mit den Kindern und Jugendlichen auch die Eltern und Familien im Blick (z. B. Taufkatechese, katechetische Elternabende im Rahmen der Erstkommunionkatechese).

Darüber hinaus nehmen wir die Erwachsenenkatechese als eigenständige Aufgabe wahr (z. B. Glaubenskurs); dazu zählen auch vertiefenden Angebote (z. B. Exerzitien, Wort-des-Lebens-Kreis). Einen besonderen Stellenwert hat der evangelisierende Charakter unserer vielfältig gefeierten Gottesdienste, wobei hier „mittendrin – Gottesdienst mal anders“ besondere missionarische Kraft entfaltet. Nicht zu unterschätzen ist das evangelisierende Potential unserer Chöre und Musikgruppen, auch in musikalischen Veranstaltungen über den Gottesdienst hinaus. „Über den Kirchturm hinaus“ sprechen wir Menschen mit unserer ökumenischen Rheinpfalz-Kolumne an; auch die Präsenz an öffentlichen Orten (z. B. Dirmsteiner Weinrast) ermöglicht Kontakte; nicht zuletzt auch das caritative Handeln mit Menschen in Not.

Das Zeugnis des Glaubens im Austausch mit unseren Mitmenschen heben zwei unserer visionären Leitgedanken hervor: „Ich höre Dir zu!“ „Ich teile mit Dir!“

ANWALTSCHAFT:

Der Blick über die eigene Gemeinde hinaus und das Sich-berühren-lassen von den Nöten unserer Mitmenschen stellt wohl die größte Herausforderung dar. Hier leisten unser Caritas-Ausschuss und die im Dienst der Caritas stehenden Mitarbeiter*innen in unseren Gemeinden Wertvolles (z. B. Begegnungsnachmittage für ausländische Haushaltshilfen, Zeitbörse, Hilfsdienste für Menschen, die sich an uns wenden). Die LIGA („Leininger Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit“) ist ein wichtiger Kooperationspartner, in dem sich auch Gemeindeglieder für Flüchtlinge und Migranten engagieren (z. B. Sprachkurs). Gegenüber solch neuen Gemeindegliedern pflegen wir eine Willkommens-Kultur.

Das konkrete Zugehen auf und Mitgehen mit Menschen, die Unterstützung brauchen, heben drei unserer visionären Leitgedanken hervor: „Ich rede gut über Dich!“ - „Ich gehe ein Stück mit Dir!“ - „Ich besuche Dich!“

WELTWEITE KIRCHE:

Verbände, Gruppen und Einzelpersonen in den Gemeinden unserer Pfarrei sind mitunter schon seit Jahren und Jahrzehnten weltkirchlich unterwegs: in Grünstadt die Kolpingsfamilie („Aktion Brasilien“ mit Projekten vor Ort, Kleidersammlung, Misereor-Referent) und der Frauenbund (Unterstützung von Patenkindern und Ordensleuten in Brasilien, Rumänien, St. Petersburg – mit Missionsessen u. a.); in Dirmstein die Kolpingsfamilie (Unterstützung eines Projekts für ausländische Zwangsprostituierte, Kleidersammlung), die Bastelfrauen (Unterstützung eines Kinderheims in Rumänien) und in Großkarlbach (Unterstützung eines Vereins, der Pfarrheim/Schule in Eritrea aufbaute); in Sausenheim (Indienprojekt: Aktionen zugunsten eines von Schwestern geleiteten Kinderheims für behinderte Mädchen; mehrere Besuche vor Ort – Eine-Welt-Verkauf) und in Neuleiningen (von Gemeindeglied unterstütztes Indienprojekt „Asha Vihar“ mit Aktionen im ehem. Pfarrgarten); in Bockenheim (Unterstützung einer eritreischen Flüchtlingsfamilie und einer Gemeinde in Südafrika nach Kundschafterreise); in Kirchheim (Unterstützung der von einem Gemeindeglied gegründeten Kalkuttahilfe). Jugendliche aus Grünstadt und Bockenheim waren zu freiwilligen Jahren in Brasilien, Bolivien, Ruanda; ein Jugendlicher aus Brasilien zu Gast bei der Grünstadter Kolpingsfamilie. Der Weltkirche-Ausschuss unseres Pfarreirats koordiniert die vielfältigen Initiativen, gestaltet die Gottesdienste zum Weltmissionssonntag mit und leistet Hilfe zur Öffentlichkeitsarbeit. In Grünstadt sind wir Christen in ökumenischer Weite im Dialog mit der türkisch-islamischen Kulturgemeinde im Christlich-Islamischen Gesprächskreis (seit 2001).

Das Wahrnehmen von Menschen und Handeln mit Menschen in weltweiter Verbundenheit hebt unser visionärer Leitgedanke hervor: „Du gehörst dazu!“

Die im Seelsorgekonzept für das Bistum Speyer festgelegten Standards sind auch die **Standards** für das pastorale Handeln unserer Pfarrei.

Im Folgenden stellen wir die konkrete Umsetzung dar:

Grunddienst KATECHESE:

Mit Taufkatechese, Glaubenskurs, mittendrin-Gottesdienst u. a. m. ist die missionarische Erwachsenenkatechese deutlich im Blick. Auf den religiösen Lernort „Familie“ hin weitet sich zunehmend die Sakramentenkatechese. Regelmäßig finden Kinderbibeltage statt. Auch in unseren drei „Kindertagesstätten“ ist eine Hauptamtliche mit pastoralen Angeboten präsent. Der Katechese-Ausschuss koordiniert nach Bedarf die sehr selbstständig aufgestellten katechetischen Projekte; er gibt hierzu auch neue Anstöße (z. B. Glaubenskurs). Zahlreich sind die in diesem Bereich engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die in jedem katechetischen Projekt von einem Mitglied des Pastoralteams begleitet werden.

Erwachsenenkatechese:

- Taufelternkatechese für Eltern und Paten (6 x/Jahr am Samstagnachmittag)
- zwei katechetische Elternabende (Buße/Eucharistie) im Rahmen der Erstkommunionkatechese (jährlich)
- Ökumenischer alpha-Glaubenskurs in 2019, mitgetragen von Protestantischer Kirchengemeinde und Evangelischer Stadtmission Grünstadt
- Exerzitien im Alltag, zuletzt in 2018, mitgetragen von Protestantischer Kirchengemeinde Kirchheim
- Bibelabende in Grünstadt (monatlich)
- Wort-des Lebens-Kreis in Großkarlbach (monatlich)
- zielgruppenorientiert für eher junge Erwachsene: wechselnde Prediger im Rahmen der „mittendrin“-Gottesdienste (monatlich Samstagabend)
- Vermittlung von Taufbewerbern an die Katechumenats-Gruppe des Dekanats

Erstkommunionkatechese (jährlich):

- mit Hinführung und Empfang des Bußsakramentes
- 10 katechetische Einheiten
- von November bis zum 2./3. Ostersonntag
- im Vorfeld Angebot der Familiengottesdienste, der Kolpingkindergruppe Grünstadt, des Pfarrgartenlagers, der Kinderfreizeit Dirmstein und Bockenheim (Bücherei)
- im Nachhinein Angebote der Messdiener*innen in allen Gemeinden und der Jugend (Pfarrei/Kolping) in Grünstadt, Dirmstein und Bockenheim

Katechese zum Sakrament der Versöhnung:

- im Rahmen der Erstkommunionkatechese mit Erstbeichte
- im Rahmen der Firmkatechese mit Versöhnungsgottesdienst und Lossprechung des Einzelnen

Firmkatechese (jährlich):

- mit erneuter Hinführung zum Bußsakrament/Gespräch mit Priester
- nach dem Modell des Jugend-alpha-Glaubenskurses
- 10 katechetische Treffen
- im Vorfeld wie im Nachhinein Angebote der Pfarrjugend, der Messdiener*innen und der Kolpingsfamilien; mittendrin-Gottesdienste
- Erwachsene Firmbewerber werden von einem Hauptamtlichen vorbereitet und zur Teilnahme am diözesanen Angebot eingeladen

Ehevorbereitung (jährlich):

- für das Dekanat stellen wir ein eigenes Katechese-Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und einem Mitglied des Pastoralteams
- 2 Angebote: Ehevorbereitungskurs und Hochzeitswerkstatt an einem Samstag

Grunddienst LITURGIE:

Rund um die sonntägliche Eucharistiefeier hat sich in Pfarrei und Gemeinden ein vielfältiges liturgisches Leben entfaltet, welches auch von ehrenamtlichen Gottesdienst-Helfer*innen mitgestaltet wird. Gerade auch mit deren Hilfe streben wir an, in jeder unserer sechs Gemeinden wenigstens einmal pro Woche zu einem Gottesdienst einzuladen. Zahlreich sind die Dienste zur Gestaltung der liturgischen Feiern: Sakristan*innen (z. T. als Team), Helfer*innen für Blumenschmuck u. a., Ministrant*innen (auch in Gruppen angeleitet), Organist*innen, Chöre und Musikgruppen, Kantoren (in Grünstadt, Mertesheim, Bockenheim), Lektor*innen und Kommunionhelfer*innen; dazu Vorbereitungskreise für besondere Gottesdienstformen (z. B. Familiengottesdienste).

In Gottesdiensten der ganzen Pfarrfamilie achten wir auf eine Beteiligung verschiedener Gemeinden. Neuere niederschwellige Gottesdienstformate entfalten eine eigene missionarische Kraft (z. B. mittendrin, ½ Stunde mit Gott, Evensong, Taizé-Gebete).

Der Liturgie-Ausschuss begleitet die liturgischen Aktivitäten in der Pfarrei, berät über Anpassungen und initiiert, bzw. trägt auch neue Gottesdienstformen (1/2 Stunde mit

Gott). Er trägt Sorge für die verschiedenen Dienste und deren liturgische Bildung (z. B. Lektorenschulung).

Der von den Pfarrgemeinderäten der Pfarreiengemeinschaften Grünstadt-Neuleiningen, Dirmstein-Großkarlbach-Laumersheim und Boßweiler-Bockenheim in 2015 beschlossene und vom Pfarreirat Grünstadt, Hl. Elisabeth angepasste Gottesdienstplan ist Teil dieses pastoralen Konzepts (s. Anhang 1).

Eucharistiefeier am Sonn- und Feiertag:

- Grünstadt, St. Peter ist als Pfarrkirche der zentrale Gottesdienstort
- in den weiteren Kirchen/Gemeinden feiern wir Gottesdienste gemäß dem Gottesdienstplan

Wort-Gottes-Feiern am Sonn- und Feiertag

- Wort-Gottes-Feiern feiern wir zu besonderen Anlässen oder als Ersatz für eine geplante Eucharistiefeier
- Die Kommunionsspendung erfolgt als Ausnahmeregelung gemäß Beschluss des Pfarreirats (s. Anhang 2).

Vielfalt liturgischen Feierns

an Sonntagen

- Maiandachten/Rosenkranzandachten (Oktober) in verschiedenen Gemeinden
- Fastenandachten in Kirchheim
- Taizé-Gebet in Dirmstein (mtl.)
- „Cantamus Laurentius“ in Dirmstein (Kirchenchor)
- „Musikalisches Abendgebet“ in Kirchheim (Musikgruppe)
- „mittendrin - Gottesdienst mal anders“ in Grünstadt (mtl.)
- Marienfeier, Morgenlob und Andacht zur Wallfahrt in Neuleiningen
- Offene Adventsfenster in Mertesheim
- Gelöbnis-Andachten in Sausenheim (Stephanus) und Neuleiningen (Nikolaus)

an Werktagen

- Rosenkranzandachten in Grünstadt und Bockenheim;
im Oktober auch in Dirmstein, Sausenheim, Neuleiningen, Boßweiler und Mertesheim

- ½ Stunde mit Gott in Grünstadt (mtl.)
- Heilige Stunde in Grünstadt (mtl.)
- „Durchatmen mit Gott“ in Großkarlbach
- Lourdesandachten in Sausenheim (Februar)
- Frühschichten in Fastenzeit/Advent in Bockenheim und Dirmstein
- Stunde der Einkehr in Bockenheim (mtl.)
- Kreuzwegandachten in verschiedenen Gemeinden
- Bußgottesdienste in Fastenzeit/Advent in Grünstadt
- Maiandachten in verschiedenen Gemeinden
- Biblische Weinwanderung in Sausenheim-Neuleiningen
- Offene Adventsfenster in Dirmstein, Großkarlbach, Laumersheim, Bockenheim
- Wort-Gottes-Feiern/Andachten anstelle von Eucharistiefiern in verschiedenen Gemeinden
- Kita-Gottesdienste

Eucharistiefiern an Wochentagen

- s. Gottesdienstplan (Anhang 1).
- wo eine Eucharistiefeier ausfällt, wird diese i. d. R. ersetzt: in Dirmstein/Laumersheim durch eine Wort-Gottes-Feier, andernorts durch eine Andacht

Gottesdienste in Einrichtungen der Kategorialseelsorge

- Kreiskrankenhaus Grünstadt:
Krankenkommunion (Klinikseelsorger mit Helfer*innen)
- Altenheime
 - Leininger Unterhof Grünstadt:
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (mtl.);
2 x/Jahr Eucharistiefeier
 - Azurit-Seniorenzentrum Grünstadt:
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (mtl.);
2 x/Jahr Eucharistiefeier
 - Haus Maximilian Dirmstein:
Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung (mtl.);
2 x/Jahr Eucharistiefeier

- Pro Seniore Obrigheim:
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier oder Krankenkommunion (mtl);
2 x/Jahr Eucharistiefeier
- Boßweilerhof:
2 x/Jahr Eucharistiefeier
1 x/Jahr Ökumenischer Gottesdienst im Advent

Die Liturgie an den Festtagen der geprägten Zeiten

- s. Gottesdienstplan (Anhang 1)
- Christmette:
 - Kinderkrippenfeiern in verschiedenen Gemeinden
 - Christvesper in Großkarlbach
- Silvester
 - Jahresschlussfeier in Grünstadt
mit Jahresrückblick der Pfarrei
 - Ökumenische Jahresschlussgottesdienste in Dirmstein, Kirchheim
- Österliches Triduum
 - in Grünstadt mit Leitendem Pfarrer
 - mögliches 2. Triduum (2019 in Rodenbach als besonders gestaltete Vollform)
- Gründonnerstag
 - Anbetung nach der Abendmahlsmesse in Grünstadt
- Karfreitag
 - Kinderkreuzwege in verschiedenen Gemeinden
- Osternacht
 - Oster-Nacht-Wache in Bockenheim
 - Osterkerzen weiterer Gemeinden werden am Ende der Osternachtfeiern
ausgesandt
- Ostersonntag
 - Taufgedächtnis in Gemeinden, wo keine Osternacht gefeiert wurde

Kirchenjahr

- Fronleichnam

- zentrale Feier in Grünstadt
im jährlichen Wechsel mit dezentraler Feier in Grünstadt
und zwei weiteren Gemeinden

- Eucharistische Anbetung

- am Herz-Jesu-Freitag in Grünstadt, Laumersheim, Sausenheim
im Anschluss an den Gottesdienst;
am Donnerstag zuvor in Dirmstein
- in von Geistlichen geleiteten Feierlichen Andachten
(Lourdesandacht, Maiandacht, Wallfahrtsandacht, Gelöbnis-Andacht)

- Großes Gebet

- am Kirchweihfest St. Peter
zentrale Feier in Grünstadt
- mit Eucharistischer Anbetung (Impulse vom Pfarreirat
aus den sechs Gemeinden) und Schlussfeier

- Pfarreipatrozinium, Patronats- und Kirchweihfest

- zentraler Pfarrfamiliengottesdienst an Hl. Elisabeth,
abwechselnd in den sechs Gemeinden,
mit Beteiligung aller Gemeinden
- Patronats- und Kirchweihfeste werden in allen Kirchen gefeiert

Liturgie bei Kasualien

- Taufe

- i. d. R. im Gemeindegottesdienst am Sonntag
- 6 Taufgottesdienst-Sonntage/Jahr; incl. Osternacht
- Täuflinge werden möglichst in der eigenen Kirche getauft

- Erstkommunion

- am Weißen Sonntag in Grünstadt
- nach Bedarf in einer weiteren Gemeinde (z. B. Dirmstein, Bockenheim)
am 2. oder 3. Ostersonntag

- Sakrament der Versöhnung

- mtl. am Vorabend des Sonntags (17 Uhr) in Grünstadt
- nach Möglichkeit vor der Vorabendmesse in weiteren Gemeinden

- Trauung
 - gemäß diözesaner Standards
- Krankensalbung
 - gemäß diözesaner Standards
- Seelsorgerlicher Beistand für Sterbende
 - ein Plan zur Erreichbarkeit der Seelsorger ist veröffentlicht in Pfarrei, Krankenhaus, Altenheimen
 - neben den Haupt- und Nebenamtlichen hat auch ein Ehrenamtlicher die Bischöfliche Beauftragung zur Erteilung des Sterbesegens
- Krankenkommunion
 - i. d. R. monatlich
 - vor allem durch ehrenamtliche Kommunionhelfer*innen
- Begräbnisfeier
 - durch hauptamtliche Seelsorger*innen
 - im Rahmen eines Wortgottesdienstes
 - Sterbeamt für den Verstorbenen im Rahmen einer der nächstfolgenden Eucharistiefiern
 - Gebet für die Verstorbenen in den auf das Begräbnis folgenden Sonntagsgottesdiensten

Ökumenische Gottesdienste

- Gemeinde Grünstadt:
 - Weltgebetstag
 - Passionsgottesdienst (Mertesheim)
 - Jugendkreuzweg
 - Auferstehungsfeier
 - Pfingstmontag (Vormittag)
 - Ökumenisches Parkfest
 - Erntedankfeier Kitas
 - Trauerfeier für stillgeborene Kinder (Friedhof)
 - Adventsfeier (Mertesheim)
 - Adventsfeier Leininger Unterhof

- Allianz-Gebet
- Agape-Feier
- Gemeinde Dirmstein:
 - Weltgebetstag
 - Palmbergfest mit Agapefeier (Laumersheim, Palmberg, Pfingstmontag-Vormittag)
 - Jakobusfest (Großkarlbach, Bürgerhaus)
 - Kerwegottesdienst (Laumersheim)
 - Kerwegottesdienst (Obersülzen - mit Mennoniten)
 - Silvestergottesdienst
- Gemeinde Sausenheim-Neuleiningen:
 - Weltgebetstag
 - Taizé-Singkreis
 - Kindergottesdienst (Neuleiningen)
 - Passionsgottesdienst
 - Pfingstmontags-Gottesdienst Grünstadt (Beteiligung)
 - Biblische Weinwanderung
 - Kerwegottesdienst mit Agapefeier (Neuleiningen)
 - Adventsgottesdienst
- Gemeinde Bockenheim
 - Weltgebetstag
 - Familiengottesdienst mit kleinen Kindern (Obrigheim-Colgenstein)
 - Christi Himmelfahrt (Platz der Begegnung)
 - Kerwegottesdienst (Obrigheim, bei Rosengarten - vormittags)
 - Grumbeerfesd oder Johannisfeuer (im jährl. Wechsel)
- Gemeinde Boßweiler:
 - Weltgebetstag
 - Christi Himmelfahrt (Quirnheim, Flugplatz - mit Mennoniten)
 - Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag (Ebertsheim-Rodenbach)
- Gemeinde Kirchheim-Bissersheim:
 - Sternsinger-Dankgottesdienst

- Weltgebetstag
- Frühjahrsgottesdienst (vormittags)
- Volkstrauertag
- Silvestergottesdienst

In allen Gemeinden werden Schulgottesdienste und Ökumenische Hochzeitsgottesdienste gefeiert; laden wir ein zum Haus-Gebet im Advent (Gebetskreise in Großkarlbach, Neuleiningen und Mertesheim).

Grunddienst CARITAS:

Im Blick auf unsere Pfarrpatronin, die Hl. Elisabeth von Thüringen, räumen wir den caritativen Diensten in unserer Pfarrei und in unseren Gemeinden höchste Priorität ein.

Der Caritas-Ausschuss koordiniert diese Dienste, regt neue Initiativen an, unterstützt sie und trägt eigene Projekte. Zahlreich sind die in diesem Bereich engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Ein Mitglied des Pastoralteams begleitet, fördert und unterstützt als Caritas-Beauftragte*r die ehrenamtlich Tätigen. Wir arbeiten vernetzt mit der Caritas auf Dekanats- und Diözesanebene; sowie mit der Hospizhilfe, dem Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer und dem Trauercafé Grünstadt und Bad Dürkheim.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Besuchsdienst bei älteren, kranken und behinderten Menschen
- Besuchsdienst bei Seniorengedurtstagen
- Fahrdienst zur Kirche und kirchlichen Veranstaltungen
- Krankenbesuch mit Krankenkommunion (mtl.)
- Seniorenkreis Grünstadt
- Ökumenischer Gemeindenachmittag Sausenheim/Neuleiningen
- Begegnungsnachmittag für ausländische Haushaltshilfen
- Zeitbörse

Kontaktstellen für Familien bilden unsere Kindertagesstätten Grünstadt, Dirmstein, Neuleiningen.

Wichtige Kooperationspartner auf der Ebene der Pfarrei sind:

- die Ökumenische Sozialstation Grünstadt
- das Diakonische Werk in Grünstadt

- der AK „Runder Tisch-Soziales“ der Stadt Grünstadt
(Gesundheitstage in unserem Pfarrzentrum)

Jährlich gestaltet der Caritas-Ausschuss den Gottesdienst zum Caritas-Sonntag in Grünstadt mit.

Unseren Krankenpflegeverein „St.-Vincentius-Verein Grünstadt“ wollen wir zu einem „Caritas-Förderverein Hl. Elisabeth“ und damit zu einem Markenzeichen unserer Pfarrei Hl. Elisabeth weiterentwickeln.

BILDUNGSARBEIT

Die Bildungsangebote in der Pfarrei werden von den Gemeinden (Gemeindeausschüsse) und ihren Verbänden getragen. Hier ragen heraus die Kolpingsfamilien Grünstadt und Dirmstein. Weitere Angebote machen die Frauenverbände (KDFB Grünstadt, kfd Obrigheim und Kirchheim).

Die Gemeinde Bockenheim verfügt noch über eine Gemeindebücherei, vernetzt mit der protestantischen Kita.

Die Gemeinden Bockenheim und Boßweiler laden jährlich zu einem ökumenischen Vortragsabend in Ebertsheim ein.

KATHOLISCHE VERBÄNDE

Die katholischen Jugend- und Erwachsenenverbände wirken aufgrund ihres Auftrags am Pfarrei- und Gemeindeleben mit.

Erwachsenenverbände der Pfarrei:

- Kolpingsfamilie Grünstadt
- Kolpingsfamilie Dirmstein
- KDFB Grünstadt
- kfd Obrigheim
- kfd Kirchheim-Bissersheim

Jugendverband der Pfarrei

- Kolpingjugend Grünstadt

Gemäß der diözesanen Vorgaben sind sie in den Pfarrgremien Pfarreirat/Gemeindeausschuss vertreten. Die Jugendgruppen der Pfarrei sind im Jugendausschuss vertreten.

Mitglieder des Pastoralteams nehmen das Amt der Geistlichen Leitung in den Kolpingsfamilien und im Jugendausschuss wahr und sind Ansprechpartner für die Frauenverbände.

Die Verbandsarbeit wird von der Kirchengemeinde unterstützt.

3.2 Darstellung grundlegender Schwerpunktsetzungen in der Pfarrei

Auf dem Hintergrund unserer Pfarreianalyse, angeleitet durch unsere Vision und herausgefordert durch die Leitenden Perspektiven wie Standards des Pastoralkonzepts unserer Diözese nehmen wir schwerpunktmäßig folgende Handlungsfelder in den Blick:

1. NACH AUSSEN WIRKEN

Unsere Aktivitäten in Pfarrei und Gemeinden dürfen nicht nur nach innen gerichtet sein. Wir wollen bewusst über die Gruppe der (noch) aktiven Gemeindeglieder hinausgehen, an die Ränder gehen.

Angesichts der hohen Zahl von Weg- und Zuzügen wollen wir gezielt auf Neubürger zugehen – mit Besuchsdiensten. Ergänzend zu unserer Homepage können Begrüßungsbriefe das Gemeindeleben darstellen und dazu einladen.

Über die eigenen Mitglieder hinaus wollen wir uns auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit präsentieren. Wir können sichtbar und ansprechbar sein an Orten, wo Menschen zusammenkommen: an Marktstand und Weinrast; auch bei Festen.

Wir wollen auf Menschen zugehen, sie persönlich ansprechen, mit ihnen ins Gespräch kommen. Gerade auch zu fremden Menschen, zu Menschen mit Migrationshintergrund suchen wir Kontakt.

Dazu leitet uns auch die Perspektive der Evangelisierung wie der Weltkirche; denn Kirche sind wir für die Welt, und „Du gehörst dazu!“ und „Ich höre dir zu!“

2. CARITATIV WIRKEN

Elisabeth, die Patronin der Caritas, führt uns gerade an die Ränder heran, wo Menschen Not leiden und Hilfe brauchen.

Hier sind wir bereits auf neuen Wegen unterwegs mit den Begegnungsnachmittagen für ausländische Haushaltshilfen.

Mit einer Zeitbörse wollen wir bedürftige und hilfsbereite Menschen miteinander vernetzen. Dabei haben wir nicht nur Senior*innen und Kranke im Blick, sondern auch Alleinerziehende und Familien (z. B. Kinderbetreuung). Letztere sollen gerade in unseren Kindertagesstätten Beratungsangebote finden. Nicht zuletzt die Migrant*innen unter uns fordern unsere bleibende Aufmerksamkeit.

Dazu leitet uns auch die Perspektive der Anwaltschaft; denn Kirche ist für die da, die uns brauchen, und „Ich be-suche dich!“ und „Ich rede gut über dich!“, und „Ich teile mit dir!“.

3. UNSEREN GLAUBEN ANBIETEN

Das großzügige Angebot des Glaubens und die Einladung zum Austausch über unseren Glauben ist die Herausforderung für die Kirche in der Welt von heute – über die Sakramentenkatechese hinaus.

Mit Glaubenskursen und Glaubensgesprächskreisen wollen wir Erwachsenen, Suchenden und Zweiflern hierzu ein Angebot machen. Dabei wollen wir unseren Glauben im Verständnishorizont unserer Gesprächspartner attraktiv präsentieren und kommunizieren. Hier sehen wir auch Potential in einer ökumenischen Zusammenarbeit.

Dazu leitet uns auch die Perspektive der Evangelisierung wie der Spiritualität; denn Kirche ist Gottes Präsenz inmitten der Menschen, und „Ich höre dir zu!“ und „Ich gehe ein Stück mit dir!“

4. LITURGIE VIELFÄLTIG FEIERN

Rund um die sonntägliche und werktägliche Eucharistie hat sich bereits ein vielfältiges Angebot an liturgischen Formen entwickelt.

Wir wollen dieses unser Gottesdienstangebot überprüfen, inwieweit es Menschen (noch) erreicht und anzieht. Überkommenes, das kaum noch Zuspruch findet, können wir weglassen. Wir können uns – auch über Gruppen und Gemeinden hinweg – zusammentun und uns auch weiter ökumenisch vernetzen. Um neue Menschen zu gewinnen, wollen wir auch neue Wege gehen.

Ausbaufähig ist hier das Angebot für Kinder, Jugendliche, Familien. Der Gottesdienst soll die aktive Beteiligung/Mitfeier aller fördern und für alle anziehend sein.

Dazu leitet uns auch die Perspektive der Spiritualität; denn durch seine Kirche will Gott alle an sich ziehen, und „Ich bete für dich!“

5. ZIELGRUPPEN BEACHTEN

Bei all unseren Aktivitäten wollen wir bestimmte Zielgruppen im Blick behalten, die weniger präsent sind und besondere Angebote, bzw. Unterstützung benötigen.

Die Kinder- und Jugendarbeit sehen wir als besondere und bleibende Herausforderung. Angebote für Kinder kann es z. B. zu Festen geben, auch über die Pfarrei hinaus. Auch Ferienangebote haben wir im Blick.

Mit Kindern und Jugendlichen wollen wir auch die (jungen) Familien noch stärker beachten. Hier denken wir auch an Freizeitangebote (z. B. Wandergruppe, Fahrradgruppe) oder neue Familienkreise. Angesichts so zahlreicher konfessionsverbindender Ehen und Familien können die Angebote auch ökumenisch ausgestaltet werden.

Die große Zahl an Senior*innen bleibt in unserem Blick. Darunter sind viele noch recht aktiv; ihnen wollen wir Angebote machen, sich mit uns für eine lebendige Pfarrei und Gemeinde einzusetzen. Auf sich allein gestellten Senior*innen wollen wir mit Besuchsdiensten und Zeitbörse unsere Unterstützung anbieten. Vor allem die Kranken wollen wir als Glieder unserer Gemeinschaft wertschätzen, besuchen und unterstützen.

Dazu leitet uns auch die Perspektive der Anwaltschaft; denn Kirche steht Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zur Seite, und „Du gehörst dazu!“ und „Ich gehe ein Stück mit dir!“

6. EHRENAMTLICHE WERTSCHÄTZEN

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinden, Verbänden und Pfarrei sind unser größtes Potential. Ihre wertvolle und so vielfältig ausgeübte Tätigkeit wollen wir wertschätzend wahrnehmen, begleiten und unterstützen.

Wir wollen den Erfahrungsaustausch zwischen den Ehrenamtlichen wie auch zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen fördern; auch Fortbildungsangebote vermitteln. Immer wieder neue Menschen, auch Jugendliche, fürs Ehrenamt anzusprechen, sehen wir als bleibende Herausforderung.

Denn als Kirche sind wir Ehren- und Hauptamtliche miteinander und füreinander präsent und aktiv und können nur gemeinsam einladend sein für andere.

7. ZUSAMMENWACHSEN

Vier Jahre nach unserem Zusammenschluss als Pfarrei Hl. Elisabeth sehen wir trotz beachtlicher Schritte aufeinander zu noch immer das Zusammenwachsen der ehemals voneinander getrennten Gemeinden als große Herausforderung.

Wir wollen den Austausch und die Vernetzung unter den Gruppen und Gemeinden unserer Pfarrei anregen und fördern, auf dass wir lebendige Gemeinden in einer lebendigen und solidarischen Pfarrfamilie sind und werden, anziehend für viele.

3.3 Konkrete Ziele und Maßnahmen

Ziele und Maßnahmen der PFARREI

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Bessere Präsentation nach außen	Einrichtung einer neuen Homepage	Bis Advent 2018	Pfarrerrat, Betreuer team
	Präsenz mit Cafémobil am Marktstand Grünstadt	Bis 2020	Pfarrerrat, Pastoralteam
Bedürftige und hilfsbereite Menschen miteinander vernetzen	Aufbau einer Zeitbörse; Aushänge in Pfarrheimen/Kirchen	Bis 2019	Caritas-ausschuss
Erwachsenen ein Angebot machen zum Austausch über den Glauben	Alpha-Glaubenskurs mit prot. Gemeinde und Stadtmission	Im Frühjahr 2019 und 2020	Pastoralteam, Katechese-ausschuss, Team
Gottesdienst mal anders feiern, ansprechend für junge Erwachsene	„mittendrin“-Gottesdienste mit Band und Impulsen am Samstagabend	Monatlich ab März 2018	Pastoralteam, Team
Herausfinden, was Gottesdienstbesucher besonders anspricht	Umfrage mit Fragebogen, in den Kirchen verteilt	In Wahlperiode ab 2020	Liturgie-ausschuss
Jugendarbeit neu aufstellen mit attraktiven Angeboten	Fahrten/Wochenenden organisieren mit geistlichen Impulsen	Bis 2019	Pastoralteam, Jugendausschuss
Familien der Kommunionkinder in die Vorbereitung stärker einbeziehen	Familientage neben Gruppenstunden	Bis 2020	Pastoralteam, Katechetenteam
Jugendlichen Firmbewerbern tiefere Glaubenserfahrungen ermöglichen	Alpha-Jugendkurs	Bis 2019	Pastoralteam, Firmteam
Gemeindeausschüsse und Pfarrerrat/Pastoralteam stärker vernetzen	jährliche Treffen (Samstagnachmittag)	Ab 2017	Pfarrerrat Gemeindeausschüsse Pastoralteam

Ziele und Maßnahmen der GEMEINDEN

Gemeinde Grünstadt:

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Den Gemeindeausschuss neu aufstellen	Aufgaben und Zuständigkeiten neu definieren und verteilen	Bis 2018	Gemeindeausschuss, Orgateam
	Informationsfluss verbessern	Bis 2018	Gemeindeausschuss, Orgateam

Gemeinde Dirmstein:

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Neubürger ansprechen und einladen	Flyer erstellen; Hausbesuche; Willkommens-Kaffee	Bis 2019	Gemeindeausschuss
Bewohner des Hauses Maximilian ins Gemeindeleben integrieren	Monatliche Wort-Gottes-Feiern; Weihnachtsfeier mit Kirchenchor	Bis 2018	Kolpingsfamilie, Kommunionhelfer*innen
Niederschwellige Gottesdienstangebote machen	Evensong	In 2018	Kirchenchor
	„Cantamus Laurentius“ - miteinander singen und beten (So-Abend)	In 2019	Kirchenchor

Gemeinde Bockenheim:

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Kontaktaufnahme mit Neubürgern	Begrüßungsbrief erstellen; Besuchsdienst	Bis 2018	Gemeindeausschuss
Werbewirksame Teilnahme an Veranstaltungen der Ortsgemeinde	Beteiligung bei „Mauerglühlen“, Erlebnistag Weinstraße, Kunstweg	Bis 2019	Gemeindeausschuss
Besondere Gottesdienstangebote machen	Taizé-Gebet, ökumenisch	Bis 2019	Gemeindeausschuss

Kontakt zu Gottesdienstbesuchern pflegen	Kaffee/Kuchen oder Umtrunk nach besonderen Gottesdiensten	Bis 2019	Gemeindeausschuss
------------------------------------------	-----------------------------------------------------------	----------	-------------------

Gemeinde Sausenheim-Neuleiningen:

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Kontaktaufnahme mit Neubürgern	Hausbesuche mit persönlicher Verteilung des Begrüßungsbriefs	Bis 2020	Gemeindeausschuss
Fernstehende neugierig machen	Inhalte der Homepage ansprechend gestalten	Bis 2018	Gemeindeausschuss
Neuleiningener Wallfahrt für Familien öffnen	Verlegung des Wallfahrtstages auf den Sonntag: Kindergottesdienst; Frühstück und Imbiss	Bis 2017	Gemeindeausschuss
	Fußwallfahrt von Grünstadt	Bis 2017	Pfarrreirat

Gemeinde Kirchheim-Bissersheim:

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Kontaktaufnahme mit Neubürgern	Besuchsdienst mit Begrüßungsbrief	regelmäßig	Gemeindeausschuss
	Gemeinsam mit politischer Gemeinde begrüßen	Bis 2021	Gemeindeausschuss
Familien zu besonderen Gottesdiensten einladen	über Grundschule und Kita zu Gemeindefest/Erntedankfest einladen	Bis 2019	Gemeindeausschuss
Kontakt zu Gottesdienstbesuchern pflegen	Umtrunk/Imbiss nach besonderen Gottesdiensten	Bis 2019	Gemeindeausschuss

Gemeinde Boßweiler:

Ziele	Maßnahmen	Zeitvorgaben	Verantwortlich
Menschen gewinnen für das Ehrenamt	Persönlicher Brief an alle Mitglieder der Gemeinde im Vorfeld der Pfarrgremienwahl	bis September 2019	Gemeindeausschuss

3.4 Schlussbemerkungen

Das vorliegende Pastorale Konzept hat der Pfarreirat der Pfarrei Hl. Elisabeth in Kooperation mit den Gemeindeausschüssen und mit dem Verwaltungsrat im Rahmen der ersten Wahlperiode der Pfarrgremien der neuen Pfarrei erarbeitet. Die Verschriftlichung erfolgte durch den Leitenden Pfarrer.

Die Umsetzung der erarbeiteten Ziele ist bereits in vollem Gange. Neue Ziele werden sich die neugewählten Gremien in der zweiten Wahlperiode setzen.

Unser neues Pastorales Konzept ist ein erster Entwurf, welcher immer neu fortgeschrieben werden muss – durch Haupt- und Ehrenamtliche unserer Pfarrfamilie, die in Pfarrei und Gemeinde unsere Hl. Elisabeth vor Augen haben, die uns durch ihr Vorbild immerzu ermuntert: wir müssen, ja dürfen ...

„... die Menschen froh machen !“

Anhang 1

Gottesdienst-Plan der Pfarrei Grünstadt, Hl. Elisabeth

2015
mit späteren Anpassungen

Voraussetzung: 1 Leitender Pfarrer
1 Kooperierender Pfarrer
1 Ruhestands-Priester

A) SONNTAG

1. Grundsatz:

- Der Priester kann „aus gerechtem Grund“ 2 Messfeiern vorstehen; „wenn eine seelsorgliche Notlage dies erfordert“ (z. B. ein Priester fällt aus), bis zu 3 Messfeiern.
- Der Ruhestandspriester steht aus freien Stücken 1 Messfeier vor.

2. 5 Gottesdienst-Zeiten

- 1 feste Gottesdienstzeit in GRÜNSTADT: So, 10.30 Uhr
- 4 variable Gottesdienstzeiten in weiteren Kirchen:
Sa, 18.00 Uhr
So, 9.00 Uhr (i. d. R. doppelt)
10.30 Uhr

3. 14 Gottesdienst-Orte in 6 Gemeinden

- a) Gemeinde **Grünstadt** (37 %): jeden So
 - GRÜNSTADT (35 %): jeden So
 - MERTESHEIM (2 %): 1 x/Mt
(anstelle von Neuleiningen oder Obrigheim)
- b) Gemeinde **Dirmstein** (21 %): jeden So
 - DIRMSTEIN (12 %): 2 x/Mt
 - LAUMERSHEIM (5 %): 1 x/Mt
 - GROSSKARLBACH (3 %): 1 x /Mt
- c) Gemeinde **Sausenheim-Neuleiningen** (15 %): jeden So
 - SAUSENHEIM (7 %): 2 x/Mt
 - NEULEININGEN (8 %): 2 x /Mt*
 - * jeden 2. Mt nur 1 x zu Gunsten von Mertesheim
- d) Gemeinde **Bockenheim** (13 %): jeden So
 - BOCKENHEIM (7 %): 2 x/Mt
 - OBRIGHEIM (6 %): 2 x/Mt*
 - * jeden 2. Mt nur 1 x zu Gunsten von Mertesheim
- e) Gemeinde **Bossweiler** (7 %): 2 x/Mt

- BOSSWEILER: 2 x/Mt
- EBERTSHEIM (3 %) nur zu besonderen
- QUIRNHEIM (3 %) Festtagen
- RODENBACH (1 %) anstelle von Boßweiler

- f) Gemeinde **Kirchheim-Bissersheim** (7 %)
- KIRCHHEIM: 2 x/Mt

Im Fall eines 5. Sonntags / Mt
wird die So-Ordnung logisch fortgeschrieben, so dass jede Gemeinde davon profitieren kann

4. Erstellen des mtl. Plans

- gesetzt: GRÜNSTADT
- Sonder-Gottesdienste in den Gemeinden haben Vorrang
- Verteilungsschlüssel für weitere Gottesdienste
 - (1) größere vor kleineren Gemeinden
 - (2) Hauptkirchen der Gemeinden vor Nebenkirchen
 - (3) größere Kirchen(-gemeinden) vor kleineren
 - (4) wechselnde Gottesdienstzeiten: 10.30 → 18.00 → 9.00

5. Möglichkeiten bei Ausfall eines Priesters

- (1) Priester feiern einen 3. (bzw. 2.) Gottesdienst
- (2) Aushilfspriester übernimmt Gottesdienst
- (3) Hauptamtliche/Gottesdiensthelfer*innen halten Wort-Gottes-Feiern
- (4) besonders in Ferienzeiten (Sommer/Herbst) können auch Gottesdienste reduziert werden
 - Vorrang besonders gestalteter Gottesdienste
 - mindestens 1 Gottesdienst/Mt in jeder regulär für den So vorgesehenen Kirche

B) WERKTAG

Der Priester darf i. d. R. nur einer Messfeier vorstehen

- Voraussetzungen:
- freie Tage der Priester
(Pfr. Tiator: Mo / Pfr. Müller: Mi /
Pfr. Fischler: Mo / Mi)
 - möglichst unter Beibehaltung der örtlichen Gewohnheiten
 - mit einheitlichen Gottesdienstzeiten

Mo: nur an Hochfesten
9.00 Uhr oder 18.30 Uhr: Grünstadt

Di: 9.00 Uhr Grünstadt (Fastenzeit/Advent im Wechsel mit 6.30 Uhr Dirmstein)
18.30 Uhr Neuleiningen

18.30 Uhr Ebertsheim oder Quirnheim oder Rodenbach
(nur von Ostern bis 1. Advent)

Mi: 9.00 Uhr Mertesheim oder
18.30 Uhr Bockenheim oder Obrigheim

Do: 18.30 Uhr Dirmstein
18.30 Uhr Obrigheim oder Bockenheim oder
Mertesheim (im Wechsel mit Mi)

18.30 Uhr Kirchheim

Fr: 9.00 Uhr Sausenheim
18.30 Uhr Grünstadt
18.30 Uhr Laumersheim

Sondergottesdienste haben Vorrang.

In jeder Kirche, in welcher keine Eucharistie gefeiert werden kann, soll in dieser Woche eine andere Gottesdienstform angeboten werden! (Minimum: in jeder „Gemeinde“!)

C) HOCHFESTE

1. Weihnachten/Ostern

unter der Voraussetzung, dass 3 Priester da sind:

- in jeder regulär für den So gesetzten Kirche wird an einem der 3 Tage Gottesdienst gefeiert
- am 1. Feiertag werden 4, am 2. Feiertag 5 Messen gefeiert
- jeder Priester feiert nur 1 Christmette/Osternacht
- die 3 Nachtgottesdienste finden in Grünstadt und in zwei weiteren Gemeinden (im Wechsel) statt
- von den Gemeinden getragene Wortgottesdienste bleiben möglich

2. Heilige Woche

- der **Palmsonntag** fügt sich in die So-Ordnung ein auf Wechsel von Gottesdienst-Ort/Zeit in den Folgejahren wird geachtet
- der **Gründonnerstags**-Gottesdienst soll die Pfarrei in Grünstadt zusammenführen (auch das Pfarr-Team) eine weitere Messfeier oder auch ein Triduum in einer anderen Gemeinde bleibt möglich
- der **Karfreitag** wird an den traditionellen Orten gefeiert
- von den Gemeinden getragene Wortgottesdienste bleiben möglich

3. Sonstige (Hoch-)Feste im Kirchenjahr

- an gebotenen Feiertagen findet die So-Ordnung Anwendung
- dabei wird auf einen Wechsel von Gottesdienst-Ort/Zeit in den Folgejahren geachtet
- an nichtgebotenen Feiertagen findet die Werktags-Ordnung Anwendung; bei Beachtung eines Wechsels in den Folgejahren

D) GEMEINDEÜBERGREIFENDE PFARRFAMILIEN-GOTTESDIENSTE

- | | | |
|--------------------------|-----------|---------------------------------------------------------------|
| 1. Neujahr | 10.30 Uhr | Grünstadt (mit Neujahrsempfang) |
| 2. Aschermittwoch | 19.00 Uhr | Grünstadt |
| 3. Gründonnerstag | 19.00 Uhr | Grünstadt |
| 4. Fronleichnam | 9.00 Uhr | Grünstadt, Luitpoldplatz
mit Pfarrfest |
| | | im jährlichen Wechsel
mit dezentraler Feier in 3 Gemeinden |
| 5. Mariä Geburt | 20.00 Uhr | Marienfeier NEULEININGEN
Wallfahrtstag NEULEININGEN |
| 6. Allerseelen | 19.00 Uhr | Grünstadt |
| 7. Hl. Elisabeth | | abwechselnd in den 6 Gemeinden |

Anhang 2

Wort-Gottes-Feiern werden „in der Regel ohne Kommunionsspendung gefeiert“ – so sieht es das Pastorale Konzept für das Bistum Speyer vor; und so werden wir auch der Eigenständigkeit dieser Feier, „in der das Wort Gottes im Mittelpunkt steht“, gerecht.

Dennoch kann „aus pastoralen Gründen“ im Ausnahmefall eine Kommunionsspendung vorgesehen werden.

Auf Vorschlag von Pfarrer Tiator hat unser Pfarreirat am 6. Juni 2019 folgende Ausnahmeregelung für unsere Pfarrei getroffen:

- Es soll keine Kommunionsspendung in Wort-Gottes-Feiern (WGF) am Werktag geben, solange diese nur ein- bis zweimal im Monat eine reguläre Werktagmesse ersetzt.
- In eigenständig (über den regulären Plan der Eucharistiefiern hinaus) angesetzten WGF gibt es keine Kommunionsspendung; dies gilt sowohl dann, wenn eine mögliche Messfeier durch eine WGF ersetzt wird, als auch dann, wenn in der betreffenden Gemeinde an diesem Sonn- oder Feiertag keine Messfeier vorgesehen ist.
- Muss eine vorgesehene Messe an Sonn- und Feiertagen durch eine WGF ersetzt werden, weil kein Priester zur Verfügung steht, kann eine Kommunionsspendung erfolgen.